

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 50

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 13. Dezember 1946

Hoffnung

Die politische Entwicklung der Zeit nach dem größten aller Kriege ist kompliziert und vielen Schwankungen unterworfen. Manchmal sieht es aus, als ob das große Ziel, die Errichtung eines dauerhaften Friedens, kaum jemals erreicht würde; die Verhandlungen stocken, es tritt ein toter Punkt in der Vorwärtsentwicklung ein und die Völker warten dann mit größter Aufmerksamkeit, ob sich das Rad der Geschichte zurückdrehen oder ob es weiter laufen wird. Immer wieder konnten in solchen Augenblicken trotz der Bestrebungen von offenen oder geheimen Kriegstreibern die Schwierigkeiten überwunden werden und die Verständigungsbereitschaft besonders der großen Völker gestärkt werden. Heute, gegen Ende des zweiten Nachkriegsjahres hat die politische Entwicklung ein Stadium erreicht, das zu berechtigten Hoffnungen für die Zukunft Anlaß gibt. Entscheidend für diese günstige weltpolitische Linie war in letzter Zeit das versöhnliche und verhandlungswillige Verhalten des russischen Außenministers Molotow in den Fragen des Abschlusses der Friedensverträge, des Donauproblems und in der Vorbereitung der Friedensverhandlungen mit Deutschland und des Staatsvertrages mit Österreich. Die internationale politische Entspannung geht sogar so weit, daß sich eine Verwischung der früher klaren Fronten zwischen Ost und West ergibt. Der Tag ist vielleicht gar nicht mehr so fern, an welchem die Friedens- und Freundeshand alle Länder der Erde umschließt. Daran ändern auch nichts die vielleicht mit verstärktem Eifer fortgesetzten Versuche an Atom- und anderen Waffen. Wenn der britische Delegierte Shawcross erklärte, daß heute schon noch viel schrecklichere Waffen als die Atombomben in Entwicklung begriffen seien, dann ist dies sicher richtig, aber diese Waffen könnten erst zur Auslösung gelangen, wenn das Zusammenleben der Völker mit friedlichen Mitteln unmöglich gemacht würde. Ein neuer Krieg aber würde für jedes Land mit noch so sorgfältig vorbereiteter dezentralisierter Industrie buchstäblich das größte Verderben bedeuten. In einem solchen Faln des Unterganges würden nicht nur hochentwickelte Atomwaffen zur Anwendung kommen, vielleicht wäre der bakteriologische, physikalische und der Giftgaskrieg in seinen Auswirkungen noch gräßlicher und tödlicher als die schnell und sicher wirkende Atombombe, deren Wirkung aber auf einen begrenzten Raum beschränkt ist.

Es mag sein, daß die Friedens- und Verständigungsbereitschaft der großen Völker noch nicht einem wirklichen Gefühl der Versöhnung entspringt, sondern aus der Vernunft über die furchtbaren Folgen bei dem Beharren von unversöhnlich nationalen oder politischen Standpunkten. Es mag sein, daß die großen Völker der Welt dem großen Friedensgedanken innerlich noch skeptisch gegenüberstehen, daß sie noch nicht recht daran glauben, ihre Anschauungen und Interessen in eine wirklich ehrliche Übereinstimmung bringen zu können, aber um ihr eigenes Volk und ihr eigenes Land zu schützen, versuchen sie das Wesen des anderen zu verstehen und passen sich dem Mehrheitsverhältnis der Weltregierung an. Das natürliche Mißtrauen wird dann endlich überwunden sein, wenn der menschliche Fortschritt alle Völker in dem Bestreben vereinigt, das Leben schöner und angenehmer zu machen.

Ausschlaggebend für die internationale Klärung der Lage sind die Erfolge bei den Verhandlungen der großen Alliierten. Sie wirken sich in praktischer Beziehung zwar nicht sofort aus, sie geben jedoch die Hoffnung, daß alles wieder gut werden wird. Wenn der amerikanische Befehlshaber in Europa, Mac Narney, erklärt hat, daß die Periode des Hasses gegen die Deutschen vorüber ist, dann ist dieser Ausspruch sicherlich auch eine Folge der politischen Klärung der Weltlage. Erweitern wir diesen Anspruch, verallgemeinern wir ihn, indem wir ihn von der politischen Ebene auf die rein menschliche anwenden, sprechen wir die Hoffnung aus, daß die Periode des Hasses überhaupt vorüber ist, dann ist viel erreicht, im großen und im kleinen. Haß erzeugt wieder Haß, er schafft Märtyrer und Schicksalsgemeinschaften und bildet in diesem Sinne die Keimzelle für neue Verwicklungen. Wenn aber die Periode des Hasses

Österreich will keinen „Anschluß“

Der Führer der deutschen Sozialdemokraten Dr. Schuhmacher, der sich gegenwärtig in privater Eigenschaft in London befindet, erklärte bei einer Pressekonferenz, daß der Verlauf der gegenwärtigen österreichisch-deutschen Grenze nicht ganz sicher sei. Am folgenden Tage behauptete Dr. Schuhmacher, daß sich das deutsche und das österreichische Volk mit der gegenwärtigen Grenzziehung zwischen Deutschland und Polen nicht einverstanden erklären.

Dr. Schärff hat als Parteiohmann der Sozialistischen Partei Österreichs sogleich nach Bekanntwerden dieser Nachricht betont, daß seine Partei gegen jede Art von Anschluß an Deutschland sei und daß diese Einstellung für alle Österreicher Geltung habe und daß in diesem Punkt auch die beiden anderen demokratischen Parteien Österreichs die gleiche Meinung haben. Vizekanzler Dr. Schärff erklärte noch, daß Österreich für gutnachbarliche Beziehungen zu Deutschland wie zu jedem anderen Nachbarstaat sei. Es bestehen aber augenblicklich keine wirtschaftlichen Beziehungen und auch in der näheren Zukunft ist daran nicht zu denken.

Zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der Sozialistischen Partei Österreichs besteht überhaupt kein Verkehr. Die einzigen Beziehungen, die zwischen der Sozialistischen Partei Österreichs und den deutschen Sozialdemokraten stattfanden, waren Besprechungen über die Aufteilung der gemeinsamen Wasserkraft; sie wurden von Dr. Deutsch mit Regierungsmitgliedern der bayrischen Regierung geführt. Bei diesen inoffiziellen Besprechungen wurde von beiden Seiten festgestellt, daß die Grenze zwischen Österreich und Deutschland unverrückbar feststeht und daß beide Parteien unbedingt gegen die Bildung eines süddeutschen Staatenblocks sind.

Österreichs Staatsvertrag und Deutschland

In der vergangenen Woche gewährte Bundespräsident Dr. Karl Renner einem Korrespondenten der United Press (U.P.) eine Unterredung, in welcher er über die Frage der Verzögerung des Staatsvertrages und zur Stellung Österreichs gegenüber dem neuen Deutschland Stellung nahm. Er erklärte:

„Österreich ist ein Glied und noch dazu ein wichtiges Glied in der Kette der Weltprobleme und es ist leider zu unserem Schmerz und zu unserem Schaden den mächtigen Ordnern der Nachkriegswelt bisher nicht gelungen, die österreichische Frage aus diesem Zusammenhang zu lösen. Wir empfinden dies um so härter, als jeder Zusammenhang Österreichs mit Deutschland längst aufgehört hat. Wir können nach wie vor nicht verstehen, warum wir, die ersten Opfer der Naziaggression, die letzten sein sollen, denen durch einen Staatsvertrag die wirkliche Freiheit wieder zurückgegeben wird. Die sichtbare Annäherung der Großmächte, die sich in den letzten Wochen vollzogen hat, gibt uns die Hoffnung, daß nunmehr bald die außerhalb Österreichs liegenden Verzögerungsgründe wegfallen werden.“

ses in politischer und menschlicher Beziehung vorüber ist, dann ist die Basis für jede Verständigung und für die Überwindung des Vergangenen gegeben; dann wird auch das Mißtrauen unter den Völkern und dasjenige unter den Menschen eines Volkes geringer werden und endlich ganz verschwinden.

Die politischen Ereignisse der letzten Zeit haben trotz mancher Verwicklungen auch für Österreich ein hoffnungsvolles Gefühl Raum gegeben. Durch die Bereitschaft der Außenminister ist der Abschluß eines Staatsvertrages mit Österreich in greifbare Nähe gerückt. Er wird zwar nicht im Laufe des Jänner Wirklichkeit werden, aber die Verhandlungen werden zu Beginn des nächsten Jahres aufgenommen werden und über kurz oder lang im positivem Sinne abgeschlossen. Dazu berechtigen uns die bis jetzt errungenen Erfolge in der Klärung der

Dr. Schärff erklärte noch, daß es ihm unverständlich sei, wieso Schuhmacher zu der Meinung gekommen sei, daß die österreichisch-deutsche Grenze nicht stabil ist, er sprach dem Parteiohmann der deutschen Sozialdemokraten auch das Recht ab, im Namen der Österreicher oder einer österreichischen Partei zu sprechen.

Beratungen über Österreich erst im März 1947

Die Außenminister kamen in Newyork überein, die nächste Konferenz vorläufig für den 10. März 1947 einzuberufen. Dadurch können auch die Beratungen über Österreich erst im März beginnen.

Aus einem Brief des jugoslawischen Außenministers Simic an den französischen Delegierten im Außenministerrat, Couve de Murville, erfahren wir, daß Jugoslawien an den Beratungen über die Verträge mit Österreich und Deutschland als eine der unmittelbar interessierten Mächte teilnehmen will. Simic betont nachdrücklich, daß Jugoslawien an Österreich in Kärnten territoriale Ansprüche zu stellen habe. Jugoslawien wünsche ferner alle Garantien zu erhalten, daß Österreich niemals mehr als Basis für eine aggressive Haltung gegenüber Jugoslawien benützt werden könne. Die jugoslawische Regierung betont ferner ihr Interesse an den wirtschaftlichen Bestimmungen des Vertrages für Österreich, da sie die Wiederaufnahme der traditionellen Wirtschaftsbeziehungen mit diesem Lande wünsche.

Präsident Trumans Politik gegenüber Österreich

Anläßlich eines Empfanges des österreichischen diplomatischen Vertreters in Washington, Dr. Kleinwächter, er-

klärte Präsident Truman neuerlich, daß die amerikanische Regierung eine baldige Beratung des Vertrages mit Österreich herbeizuführen beabsichtige. Wie Präsident Truman betonte, sei die amerikanische Regierung der Überzeugung, daß der auf Grund dieses Vertrages gleichzeitig erfolgende Abzug der Besatzungsmächte aus Österreich diesem Staat bei seinem schwierigen Wiederaufbau Erleichterung und Hilfe gewähren könne. In seiner weiteren Ansprache betonte Präsident Truman, daß nach Auffassung der USA.-Regierung Österreich als erstes Opfer der Naziaggression zu betrachten sei. Er erklärte dazu: „Aus diesem Grunde sind die USA. glücklich, die diplomatischen Beziehungen zu Österreich wieder herzustellen.“

In Übereinstimmung mit dieser Ansicht des amerikanischen Präsidenten erklärte Außenminister Byrnes bei einer Pressekonferenz, er werde dem Außenministerrat vorschlagen, den Vertrag mit Österreich noch während der gegenwärtigen Sitzung in Newyork in Angriff zu nehmen.

Verhandlungen Österreichs mit der Sowjetunion

Wie Außenminister Dr. Gruber in einer Rede in Kapfenberg mitteilte, hat die österreichische Regierung neue Verhandlungen mit der Sowjetunion eingeleitet. Sie berechnen auf die Hoffnung, daß in absehbarer Zeit die Meinungsverschiedenheiten mit der Sowjetunion bereinigt werden können. Der Minister versicherte, daß Österreich die Verständigung mit der Sowjetunion finden werde, ohne daß es dabei irgend einer Vermittlung bedürfe.

Wird das Nazigesetz verschärft?

In der „Arbeiter-Zeitung“ vom vergangenen Dienstag wurde an leitender Stelle die Vermutung ausgesprochen, daß das Nazigesetz von den Alliierten verschärft werden soll. Nach der Durcharbeitung von ungefähr 200 Abänderungsvorschlägen haben sich alle vier Mächte auf eine Reihe von Abänderungsvorschlägen geeinigt. Weitere Vorschläge werden eingebracht, über die jedoch bisher keine Einigung erzielt werden konnte. Die vorliegenden Abänderungen sollen mit wenigen Ausnahmen eine Verschärfung des Gesetzes darstellen. Der Begriff „belastete Nazi“ soll wesentlich erweitert werden. Sämtliche belasteten Nazi sollen das passive Wahlrecht auf Lebenszeit

internationalen Lage. Gemäß einem amerikanischen Vorschlag soll bis zur endgültigen Erlangung der österreichischen Souveränität und politischen Freiheit der Stand der Besatzungstruppen auf insgesamt 42.000 Mann herabgesetzt werden, und zwar so daß die Amerikaner und die Russen je 14.000 Mann in Österreich belassen werden, der Rest auf die Engländer und Franzosen verteilt würde. Diese Maßnahme im Verein mit der Herabsetzung der Besatzungskosten würde allein eine wesentliche Erleichterung für Österreich bedeuten. Dadurch, daß sich in dem kleinen Österreich die Interessen aller großen Alliierten berühren, setzt die rasche Durchführung des Staatsvertrages die politische und wirtschaftliche Übereinstimmung dieser Staaten voraus. Sie scheint im großen und ganzen jetzt gegeben oder zumindest angebahnt. Zur Vorbereitung eines neuen und freien

Aufstieges Österreichs haben wir noch eine Reihe von Schwierigkeiten innenpolitischer Natur zu überwinden und zu klären. Wenn wir an sie mit demselben Geiste der Verständigung und Versöhnung herangehen, wie er sich in den letzten Verhandlungen des Außenministerrates gezeigt hat, dann braucht uns um die Zukunft Österreichs nicht bange sein, denn dann ist die Gewähr gegeben, daß wir, ungeachtet unserer politischen Einstellung oder Anschauung, gemeinsam für die Zukunft eines schönen, freien und reichen Österreich arbeiten werden. Nehmen wir diese Stimmung der Hoffnung in uns auf, gleich, wie es uns persönlich heute noch ergehen mag, sie wird befruchtend und befreiend auf unsere Arbeit einwirken und uns unserem Ziele näherbringen.

verlieren, aber auch keiner der registrierten Nazi soll bei den nächsten Wahlen wählen dürfen. Die Sühneabgaben für die Nazi sollen für wirtschaftlich Bessergestellte wesentlich erhöht werden. Belasteten Nazi-ärzten soll in Zukunft das Recht auf Ausübung der Praxis verweigert werden. Belastete Nazi dürfen auch nicht studieren. Eine wichtige Änderung soll sich auf die Registrierung beziehen. In Hinkunft sollen auch jene Personen der Registrierungspflicht unterliegen, die Nazipropaganda trieben, die Nazibewegung finanziell unterstützten und dadurch die Freiheit Österreichs untergruben. Da das Nazigesetz ein Verfassungsgesetz ist, braucht es die einhellige Zustimmung aller vier Besatzungsmächte. Es kann vom Alliierten Rat also erst dann bestätigt werden bis über sämt-

liche Abänderungsvorschläge eine Einigung erzielt worden ist. Erst eine offizielle Stellungnahme des Alliierten Rates wird in dieser Frage eine sichere Antwort geben.

1550 Kalorien nur bis Februar gesichert?

Zur Ernährungslage in Österreich wurde eine Äußerung des Chefs der UNRRA-Mission in Österreich, Brigadegeneral Parminter, mitgeteilt, in der ausgerechnet wird, daß mit den UNRRA-Lieferungen und der Eigenanbringung die 1550-Kalorien-Basis nur bis Februar 1947 aufrechterhalten werden kann. Nachher müsse Österreich andere Hilfe erwarten.

Von ihnen erhielt die Katholische Volkspartei (MRP.) 62 Sitze, die Kommunisten 61, die Sozialisten 37, die Radikalsozialisten 25, die übrigen Parteien zusammen 29 Sitze. Dies bedeutet eine moralische Stärkung des rechten Flügels und als Folge davon die Wahrscheinlichkeit der Zusammenarbeit der Sozialisten und Kommunisten.

14tägige Weihnachtsferien in den Schulen

Das Bundesministerium für Unterricht verlautbart:

Die Weihnachtsferien des Schuljahres 1946/47 dauern an allen Mittelschulen, mittleren Lehranstalten und technisch-gewerblichen Lehranstalten einschließlich aller Frauenberufsschulen mit Rücksicht auf die Ersparung von Heizmaterial vom 22. Dezember bis einschließlich 6. Jänner.

Der regelmäßige Unterricht schließt demnach am 21. Dezember und beginnt wieder am 7. Jänner.

In den Orten, wo sich öffentliche oder mit dem Öffentlichkeitsrecht ausgestattete Anstalten der bezeichneten Art befinden, gilt diese Bestimmung auch für die Volksschulen und Hauptschulen.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der Bundespräsident hat zur Frage der Neuwahlen erklärt: Die Frage der Neuwahlen wird aktuell werden, wenn die österreichischen Kriegsgefangenen in ihrer großen Masse in die Heimat zurückgekehrt sind und durch Überprüfung der Wahlberechtigung eine Vollständigkeit der Wählerlisten hergestellt ist. Die Forderung nach Neuwahlen vor diesem Zeitpunkt wurde nur von einer Partei, der kommunistischen, gestellt, dagegen waren die bekanntgegebenen Äußerungen der Volkspartei und der Sozialistischen Partei durchaus ablehnend.

Die sozialistischen Abgeordneten des Nationalrates verließen am Donnerstag voriger Woche den Sitzungssaal, als Außenminister Gruber das Rednerpult betrat. Sie nahmen ihre Plätze erst wieder ein, als der Außenminister eine Ehrenerklärung für den ehemaligen Gesandten in Moskau, Ing. Waldbrunner, abgegeben hatte. Nach dieser Demonstration schüttelten Dr. Schärff und Dr. Gruber sich die Hände und die parlamentarischen Beratungen wurden fortgesetzt.

Nationalrat Ernst Fischer kritisierte im Nationalrat die österreichische Außenpolitik. Nur Neuwahlen, erklärte er im Namen der Kommunistischen Partei, können die verfahren Situation entwirren und die reale Möglichkeit schaffen, die Unteilbarkeit Österreichs und die volle Freiheit des österreichischen Volkes zu erringen.

Das Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte in Österreich hat bisher 78 Betriebe in der amerikanischen Zone in österreichische Treuhandschaft übergeben.

Ab 1. Jänner 1947 wird auf Beschluß des Nationalrates eine 50prozentige Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung und der Sozialrenten vorgenommen werden.

Die russische Regierung wird noch vor Weihnachten 5000 österreichische Kriegsgefangene, darunter 300 Offiziere, entlassen und nach Österreich befördern. Die Transporte, 500 bis 600 Mann, werden in Wiener-Neustadt aufgelöst werden. Nach der Übernahme durch die österreichischen Behörden können die Kriegsgefangenen sofort in ihre Heimatorte fahren.

AUS DEM AUSLAND

Der amerikanische Bergarbeiterstreik ist beendet. John Lewis gab bekannt, daß die Gewerkschaft bereit sei, sowohl mit den Bergwerksbesitzern als auch mit der Regierung in Verhandlungen über einen neuen Kollektivvertrag einzutreten.

In Belgrad wurde ein slawischer Kongreß eröffnet. Die britisch-indischen Verhandlungen in London wurden vorläufig ergebnislos abgebrochen.

In der Sowjetunion wurde ein Verfahren zur Herstellung von farbigem Stahl erfunden. Es gelang auch goldfarbenen Stahl herzustellen; er ist rostfrei und kann geschweißt werden.

Die Moskauer Zeitschrift „Neue Zeit“ betont, daß in der Sowjetunion keine Atombomben erzeugt werden.

Molotow erklärte vor dem politischen und Sicherheitsausschuß, daß Rußland bereit sei, den amerikanischen Abrüstungsplan vorbehaltlich russischer Zusatzanträge anzunehmen.

Aus der Hauptstadt Argentiniens wurden drei Fälle von Beulenpest mit tödlichem Ausgang gemeldet. Es wurden alle Anstrengungen gemacht, um den Herd der Seuche ausfindig zu machen.

Der oberste Bundesrichter der Vereinigten Staaten verhängte gegen die Bergarbeitergewerkschaft eine Geldstrafe von 3½ Millionen Dollar und gegen deren Präsidenten John Lewis eine Buße von 10.000 Dollar wegen Nichtbeachtung einer gerichtlichen Verfügung, da er die Einstellung des Streiks der 400.000 Bergarbeiter verweigert hatte.

Auf der 5. Tagung des UNRRA-Rates wurde beschlossen, die UNRRA-Lieferungen bis Ende Juni 1947 fortzusetzen. Lebensmittel werden den Hauptteil der Hilfsleistungen ausmachen.

Der Oberbefehlshaber der amerikanischen Besatzungstreitkräfte in Deutschland, General Mac Narney, erließ eine Erklärung, in der es heißt, die „Periode des Hasses“ gegenüber den Deutschen sei vorüber und müsse einer engen Zusammenarbeit mit den

rechtmäßig gewählten deutschen Behörden Platz machen.

Der Erfinder der V2-Geschosse, Werner von Braun, hat die ihm angebotene amerikanische Staatsbürgerschaft angenommen.

Bei den letzten Wahlen in den Rat der französischen Republik, das ist die zweite Kammer, gelangten 200 Sitze zur Verteilung.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 29. November ein Knabe Franz der Eltern Josef und Stefanie Grubler, Bauer, Ertl 47. Am 1. Dezember ein Mädchen Maria der Eltern Franz und Magdalena Kerschbaumer, Hilfsarbeiter, Ybbsitz Nr. 57. — Todesfälle: Am 30. November Frau Katharina Mandl geb. Hinterreither, Bäuerin, Göstling, Lassing 17, im Alter von 51 Jahren. Am 1. Dezember Elfriede Ritt, Säugling, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 13, im Alter von 3 Monaten.

Persönliches. Der Leiter des Steuereinsichtsamtes (früher Zollamt) Waidhofen, Herr Oberinspektor Rudolf Baack, wohnhaft in Waidhofen, Paternal, wurde durch die vorgesetzte Dienstbehörde wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt. Mit ihm scheidet ein überaus gewissenhafter, dienstfertiger und auch allseits beliebter Beamter aus dem aktiven Dienst aus. Oberinspektor Baack war u. a. in Haag, St. Peter und schließlich ab 1939 in Waidhofen a. d. Ybbs tätig. Er hat durch 42 Jahre dem Staate treu gedient und wir wünschen ihm einen recht guten und langen Ruhestand.

Unserer Heimatstadt zum Gruß. Mit dem heute, Freitag den 13. Dezember, abends im Kinosaal stattfindenden Konzert des Männergesangsvereines beginnt ein neues Kapitel in der Geschichte unserer Stadt. Gefördert durch die demokratischen Kräfte der Stadtverwaltung, vereinigten sich sangesfreudige Männer und Frauen jeden Alters und jeden Standes, um dem kulturellen Leben neuen Aufschwung zu verleihen. Wir werden für alle da sein! Den Müttern werden wir aus der Tiefe der heimatischen Volksweisen die Wiegenlieder nahebringen, die Jugend mit den Meistern der Tonkunst bekanntmachen, den aus Krieg und Gefangenschaft Heimgekehrten das seelische Gleichgewicht geben und den drei demokratischen Parteien ihre Kulturfeiern verschönern helfen. Den Gästen der Stadt werden wir heute und immerdar frohe Stunden bereiten. Der Vereinsvorstand.

Gebt für die Weihnachtsfeier im Krankenhaus! Die Leitung und Verwaltung des allgem. öffentl. Krankenhauses wendet sich an die Bevölkerung der Stadt und ihres Betreuungsbezirktes mit der Bitte, durch Sach- und Geldspenden zum Gelingen der Weihnachtsfeier für die Kranken beizutragen. Denkt daran, daß es für Menschen ist, die durch körperliches Leiden dieses Fest nicht im Kreise ihrer Familien verbringen können und ihnen durch eure Spenden ein kleiner Ersatz dafür geboten wird. Naturalspenden werden auf Wunsch abgeholt, Barbeiträge übernimmt die Verwaltung der Anstalt und das städt. Kammeramt.

Waidhofen hilft seinen Kindern! So können wir heute schon sagen. Die Bitte des Gemeinderates unserer Stadt, mitzuhelfen an dem Rettungsdienst für unsere Kinder, der Schulausspeisung, erst vor wenigen Tagen an dieser Stelle übermittelt, hat in den Herzen unserer Mitbürger Widerhall gefunden. Wie wir durch Herrn Hauptschuldirektor Helmschläger erfahren, haben schon zahlreiche Waidhofener sich ein oder mehrere „Kostkinder“ erwählt. Beispiele hochherziger Opfersinnes, rührender Hilfsbereitschaft sind darunter. Die Ausspeisaktion meldet ihrerseits etwas sehr Erfreuliches. Die Kinder bekommen jetzt auch Milch zum Frühstück und der Landeskindergarten konnte in die Aktion einbezogen werden. Die erste Liste der Spenden, die in der

nächsten Nummer unserer Zeitung veröffentlicht werden wird, wird bis dorthin an Umfang zunehmen und ein Beispiel geben, das mitreißt. Und wenn in wenigen Tagen die Glocken zur Weihnacht, dem Feste der Liebe, läuten, so werden sie hoffentlich auch verkünden können, daß Waidhofen seinen bedürftigen Kindern geholfen hat. Tun wir alle mit! Die Anmeldungen können jeden Vormittag in der Direktion der Hauptschule erfolgen. R. Hauer.

Abschied des Pfarrers Spring. Sonntag den 8. Dezember verabschiedete sich der bisherige erste Kaplan der Stadtpfarre Josef Spring von der Pfarrgemeinde, in der er durch sechs schicksalsschwere Jahre überaus segensreich gewirkt hatte; es war ein verdienter Akt des Vertrauens, daß ihm sein Bischof die Pfarre Stefanshart verlieh. Sein Wirken in der Schule, zusammen mit seinem unvergessenen Kollegen, dem gegenwärtigen Religionsprofessor Kurt Strunz in Krems, während eines durchaus religionsfeindlichen Regimes, das an die Nerven der Katecheten unerhörte Forderungen stellte, wird dauernd in Erinnerung bleiben. Diese beiden jungen Priester haben dem Aufstehen einer neuen Ordnung wirksam vorgearbeitet. Es ist verständlich, daß namentlich die Jugend von dem kampferprobten katholischen Jugendführer nur ungern Abschied nahm. Ihre dankbare Gesinnung offenbarte sich beim letzten Jugendgottesdienst am 8. Dezember, als er das letzte Mal zu ihr sprach. Sein gewinnendes Wesen, seine stete Hilfsbereitschaft, sein unverdrossener Eifer in der Seelsorge, sein tiefes Verständnis für den Menschen im Christen haben ihm viele Freunde gewonnen. Kein Wunder, daß sie auch bei seiner feierlichen Einführung als Pfarrer in Stefanshart zur Stelle waren. Das traute Dörflein, nahe Amstetten, hatte seinen schönsten Festschmuck angelegt, freilich die schönsten Lichter strahlten in den Augen und aus den Herzen seiner neuen Pfarrkinder, die ihn mit großer Herzlichkeit aufnahmen. Sein bisheriger Chef, Propst Doktor Landlinger, hielt die Festansprache, der Dechant von Amstetten, Kons.-Rat Laurenz Dorner, führte ihn unter Assistenz der Nachbargemeinde in sein neues Amt ein, zu dem wir ihm gute Gesundheit und Gottes reichsten Segen wünschen für viele Jahre!

Elternversammlung der Vereinigung „Kinderland“ Waidhofen a. d. Ybbs. Am Sonntag den 8. ds. fand im Heim der Vereinigung „Kinderland“ (ehem. Café Meyer) eine Elternversammlung statt, bei welcher die Arbeit dieser unpolitischen Vereinigung zum Wohle der Kinder besprochen wurde. Da der vorgesehene Redner aus Wien, Herr Dr. Berg, am Erscheinen verhindert war, hielt Frau Hansi Bichler einen kurzen Vortrag über Ziel und Zweck des „Kinderlandes“, über die Behandlung der Kinder, über ihre völlig unpolitische Erziehung zu guten Österreichern und überzeugten Demokraten. Der Leiter der Vereinigung, Herr Alois Korn, gab einen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des prov. Ausschusses, woraus ersichtlich war, daß die Vereinigung 69 Mitglieder hat und daß die Hortstunden von 101 Kindern besucht werden. Infolge dieses guten Besuches wurden die Kinder in Altersgruppen eingeteilt. Nach diesem Bericht wurde die Neuwahl des Ausschusses vorgenommen. Zum Obmann der Vereinigung wurde wieder Herr Alois Korn gewählt, sein Stellvertreter ist Herr Alois Großbeimer, Kassier Herr Franz Rameis, Schriftführer Herr Franz Rühnössl, Kontrollöre die Herren Friedrich

Schmoll und Josef Maderthaler, Heimstättenleiterin Frau Johanna Rameis, pädagogische Leiterin und Beraterin Frau Lehrerin Hansi Gerl, Erzieherin Fräulein Trude Scheiblauber und als Hilfskräfte zur Unterstützung der Erzieherinnen die Frauen Hilde Böderl, Erna Stangl, Hansi Bichler, Gampus und Fräulein Justa Kuttner. Die versammelten Eltern drückten ihre große Zufriedenheit über diese Zusammenstellung des Ausschusses aus, besonders über die pädagogischen und erzieherischen Kräfte. Sodann wurde über die wohlgelungene Krampusfeier gesprochen, welche den Kindern eine schöne Erinnerung bleiben wird und ihnen obendrein ein Säckchen mit Süßigkeiten gebracht hat. Am 19. Dezember findet die Weihnachtsfeier für die Kinder statt; ihre Vorbereitung wurde beraten. Nach Erledigung einiger internen Angelegenheiten schloß diese Versammlung, die den Eltern die Gewißheit gab, daß sie ihre Kinder mit ruhigem Gewissen in die Hortstunden schicken können.

Städtische Leihbücherei. Die städtische Leihbücherei lädt alle ihre Leser zu einer kleinen Weihnachtsfeier im Gasthause Weber für Freitag den 20. Dezember, 5 Uhr nachmittags, herzlichst ein. Diesmal werden keine Leihgebühren und keine Nachzahlungen eingehoben werden, dennoch aber werden manche Leser ein gutes Buch mit nach Hause nehmen können. Wieso und auf welche Art und Weise das möglich ist, dieses Geheimnis wird erst der 20. Dezember entschleiern. Die Hauptsache ist, daß recht viele Leser unserer Einladung Folge leisten. Die Büchereileitung.

Die kommende Ziehung bei der Volkssolidarität. Die Besitzer von Losen der Volkssolidarität werden aufmerksam gemacht, daß die Ziehung nicht wie ursprünglich vorgesehen, im Inführsaal, sondern im Kinosaal Waidhofen a. d. Ybbs stattfindet. Die Zeit bleibt die gleiche, nämlich am Sonntag den 15. Dezember, 14 bis 18 Uhr. Die Losbesitzer brauchen natürlich nicht bei der Ziehung anwesend sein, sie können auf die Ziehungsliste warten, die Mitte der folgenden Woche erscheint und in allen Losverkaufsstellen zum Preise von 50 Groschen erhältlich sein wird. Zur Aufklärung des Ziehungsvorganges sei nochmals erwähnt: Die Aufsicht führt das hiesige Finanzamt und im Beisein des Polizeiinspektors Buxbaum. Der Vorgang der Ziehung ist folgender: Es sind 5000 Lose ausgegeben, welche mit laufenden Nummern von 1 bis 5000 versehen sind, die schon unter Aufsicht der Finanzbehörde hergestellt wurden. Dieselben Nummern, welche auf den Losen stehen, also von 1 bis 5000, werden nach Kontrolle des Finanzamtes gerollt und kommen in eine Trommel. Ein kleines Kind zieht immer eine Nummer heraus, welche laut ausgerufen wird und von vier Schriftführern niedergeschrieben wird. Wird z. B. als erste Nummer 3612 gezogen, so ist dies der erste Treffer, eine Zimmereinrichtung. Als zweite Nummer wird z. B. 4800 gezogen, so ist dies der zweite Treffer, eine Kücheneinrichtung. Als drittes Los wird z. B. 868 gezogen, das ist der dritte Treffer, die mit der Nummer 3 bezeichnete Harmonika, und so geht es weiter, bis die 500 Nummern (50 Treffer wurden als weitere Draufgabe hinzugefügt), denn so viel Gewinne werden ausgegeben, gezogen sind, dann ist die Ziehung vorüber. Nicht die Nummern, die auf den Gewinnten angebracht sind, werden gezogen, sondern die Losnummern. Nach der Ziehung kommen die niedergeschriebenen Nummern auf die Gewinnliste und gelangen in die Druckerei zur Anfertigung der Ziehungsliste. Am 23. Dezember beginnt die Ausfolgung der Treffer und dauert durch 14 Tage, das ist bis 5. Jänner 1947. Die Losbesitzer brauchen weder bei der Ziehung anwesend sein, noch weniger brauchen sie Angst haben, daß ihnen der Gewinn verfallt, wenn sie nicht schon in den ersten Tagen nach dem Erscheinen der Ziehungsliste ihren Gewinn beheben. Bis 5. Jänner 1947 ist ihnen der Gewinn sicher. Nach diesem Datum verfallt der Gewinn zu Gunsten der Solidarität.

Volkstümlicher Abend der Österreichischen Jugendbewegung. Freitag den 6. Dezember fand im Waidhofener Kino der volkstümliche Abend der Österreichischen Jugendbewegung statt, der von Ing. Walter Cech und Prof. Karl Uhl geleitet wurde. Ein zahlreiches Publikum folgte mit viel Vergnügen den Darbietungen, die durch ein Menuett in Es-dur aus der 3. Symphonie von Haydn eingeleitet wurden. Die darauf folgende Serenade Nr. 1 von Mozart ist eines jener Werke, wie sie zu früherer Unterhaltung bei den Festen des 18. Jahrhunderts gespielt wurden. Heitere Allegrosätze wechseln in bunter Folge mit tanzenden Menuettrhythmen. Dazwischen klingen zwei langsamere Andantesätze mit feinen, besinnlichen Melodien, die auch das tiefe Gemüt ansprechen. Als Soloinstrumente kamen das Horn, die Klarinette und besonders die Flöte gut zur Geltung. Wer trotz der bedeutenden Länge des Werkes die nötige Spannkraft aufbrachte, für den war das Gebotene wirklich ein Quell freudiger, einfacher und leicht verständlicher Melodien, die auch zu Herz und Gemüt eines Menschen des 20. Jahrhunderts dringen. Wenn auch viele Neulinge auf dem Gebiet des Orchesterspiels mitwirkten, so hat es Ing. Cech verstanden, sein Orchester

Gemeinderatssitzung in Waidhofen a. d. Ybbs

Am Freitag den 6. Dezember fand die 11. Sitzung des Gemeinderates Waidhofen a. d. Ybbs statt. Nach Eröffnung durch Bürgermeister Erich Meyer wurden die Beratungen aufgenommen. Der Gemeinderat beschloß einstimmig den Erwerb der Kinokonzession für die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Weiters wurde beschlossen, an die n.ö. Landesregierung das Ersuchen zu richten, die Angelegenheit beschleunigt zu erledigen, damit bei Aufstellung des Budgets die neue Lage schon berücksichtigt werden kann. Schon jetzt sollen Ablöseverhandlungen mit den Besitzern Bretfeld und Nowotny geführt werden.

Wegen eines Formfehlers bei der Abfassung eines früheren Gemeinderatsprotokolls faßte der Gemeinderat nochmals den Beschluß über den Ankauf eines Sägemästers der Firma Friedrich Schrey.

Im folgenden nahm der Gemeinderat zu einem Vorschlag der NEWAG Stellung, in welchem die Vorverlegung der Terminzahlungen aus ihrer Rentenverbindlichkeit um etwa vier bis fünf Jahresannuitäten dargelegt wurde. Als die NEWAG (Gauwerke) im Jahre 1940 das Elektrizitätswerk Waidhofen übernahmen, verpflichteten sie sich, durch 20 Jahre an die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs eine Ausgleichsrente von jährlich 45.300 Schilling zu bezahlen. Die ersten sechs Jahresbeträge wurden bezahlt, für die restlichen 14 Jahre will die NEWAG eine andere Zahlungsmodalität anwenden. Sie will weniger lang, dafür aber die entsprechend höheren Jahresbeträge zahlen. Bei einer Abschlagszahlung von zehn Jahren würde die jährliche Summe 63.420 Schilling, bei neun Jahren 70.466 Schilling jährlich ausmachen. Stadtrat Helmschläger und Stadtrat Sterneckner sprachen sich entschieden dagegen aus, den Vorschlag der NEWAG anzunehmen, weil bei einer höheren Ratenzahlung in der Zeit vor der Stabilisierung unserer Währung mit einem späteren empfindlichen Verlust zu rechnen wäre. Der Vorschlag der NEWAG wurde einstimmig abgelehnt.

Der Gemeinderat beschloß hierauf grundsätzlich die Rückführung des ehemaligen Besitzes „Kreisschulenburg“ in das Eigentum der Stadtgemeinde. Da dieses Objekt deutscher Reichsbesitz war, ist die Frage noch nicht geklärt, ob er nun in sowjetischen Besitz übergehen wird. Die Stadtgemeinde wird ungeachtet dieses Umstandes die Rückführungsbestrebungen betreiben, und zwar aus dem Grunde, weil das Objekt von der Stadtgemeinde nur unter Zwang verkauft wurde und nach dem Gesetz ein Rückkauf möglich ist. Stadtrat Helmschläger schlägt vor, als zukünftige Verhandlungsbasis den Rückkauf mit der Begründung zu betreiben, in dem genannten Objekte eine Fortbildungsschule für die bäuerliche Jugend einzurichten.

Zum Punkte „Allfälliges“ bringt der Bürgermeister einen Bericht über das Arbeitslager Blamau, in dem sich heute nebst anderen Insassen aus dem Bezirksarbeitslager Amstetten noch 17 Häftlinge aus Waidhofen a. d. Ybbs, alles belastete Nationalsozialisten, befinden. Während aber früher die Häftlinge nach einer gewissen Zeit freigelassen wurden, hat sich nun die Besatzungsmacht eingeschaltet, und es ist außerordentlich umständlich, eine Entlassung durchzusetzen. Tatsächlich ist bis heute noch niemand entlassen worden. Das ist natürlich gegenüber den früheren Häftlingen eine gewisse Ungerechtigkeit, weil die jetzt in Blamau befindlichen Häftlinge schon 12 bis 14 Monate in Haft gehalten werden und weil keine Aussicht besteht, daß vor Annahme des Nationalsozialistengesetzes eine Entlassung möglich sein wird. Die Stadtgemeinde hat die Absicht, das Lager Blamau völlig aufzulassen, da die Häftlinge durch ihre Arbeit die Kosten des Lagers nicht hereinbringen und für die Gemeinde ein finanzieller Verlust drohend wird. Im Kohlenbergwerk Blamau, in welchem keine Aufschubarbeiten weitergeführt werden, sondern nur Kohlenabbau betrieben wird, kann jetzt zwar reichlich Kohle gefördert werden, aber der Preis ist so hoch, daß nur wenige die Kohle kaufen können.

gut zusammenzuhalten und damit eine wirklich erfreuliche musikerzieherische Aufgabe zu leisten. Das Lustspiel „Der Nachtwächter“ von Theodor Körner stammt aus der Blütezeit des überaus begabten und fruchtbaren Dichters. Man braucht nur an die Seitenstücke ähnlichen Inhaltes erinnern, wie „Die Braut“, „Der grüne Domino“, der übrigens auch verfilmt wurde, und an „Den Vetter aus Bremen“. Seine leichte, humorvolle Schreibweise mit ihren Pointen und szenischen Wirkungen spricht den Zuhörer ungemein an. Die Person des Nachtwächters wurde von Josef Petz gespielt. Die behäbige Art und der volle Bauch standen ihm ziemlich gut. Röschen, sein schlagfertiges Mümchen, fand in Trude Gerhold eine geschickte Darstellerin. Die beiden Studenten, Heinrich Schmelz und Gerhard Bischof, brauten das Unheil, drehten dem verliebten Alten den Strick und waren die sich freuenden Dritten. Schmelz erreichte durch sein sympathi-

sches und geistesgegenwärtiges Spiel gute Wirkungen. In der kleinen Episode der aus dem Schlaf geschauerten Bürger kamen Erik Lehner und Erich Trenkwalder gut zur Geltung. Der erste Sprung auf die Bretter ist bestimmt nicht allen sehr leicht gefallen, aber sie haben wacker ihren Mann gestellt und das freundliche Publikum in beschwingte Stimmung versetzt. Alles in allem unter der Regie von Prof. Karl Uhl eine gute Gesamtleistung. Uhl war auch der Ansager und trug durch seine angenehmen Plaudereien sehr zur guten Aufnahme des Dargebotenen bei. Einen netten Abschluß bildete das Charakterstück „Die Heinzelmännchen“ von Hellmesberger.

Im Anschluß an den Bericht über Blamau verliest der Bürgermeister einen Brief, in welchem die Gemeindebediensteten ihren Dank für die Angleichung des Status an die Bundesbeamten zum Ausdruck bringen.

Stadtrat Pawlik teilt mit, daß in Hinblick auf den Geschäftsverlauf und Pawlik auch Bezugsscheine von auswärts nach Maßgabe der Anlieferung von Amstetten eingelöst werden. Außerdem teilt er mit, daß er beauftragt wurde, in Waidhofen a. d. Ybbs eine Zweigstelle des Gremiums der Kaufmannschaft in Amstetten zu errichten. Dem Ausschuß gehören weiters die Kaufleute Edinger, Dietrich, Grün jun., Otto Bernauer und Radmoser an.

Stadtrat Loiskandl berichtet über die Städtebundtagung in Wien, an welcher für Waidhofen die Herren Escher, Mitter und Loiskandl teilgenommen haben. Grundlegend ist darüber zu sagen, daß sich ein Weg gefunden hat, nun auch die Gemeindearbeiter in ein unkündbares Verhältnis zur Gemeinde zu bringen, das heißt, sie zu pragmatisieren. Das ist ein großer sozialer Erfolg. Stadtrat Loiskandl verwies darauf, daß neben Wien auch die Gemeinde Waidhofen a. d. Ybbs beispielgebend auf diesem Gebiete ist. Im Namen des Finanzausschusses wies Stadtrat Helmschläger auf die denkwürdige Tat der Übernahme der Gemeindebediensteten in das Bundesschema hin. Wenn in einer so schweren Zeit die Stadtgemeinde den Mut aufbrachte, den Arbeitern eine so große soziale Besserstellung zu geben, dann erwartet sie auch den vollen Einsatz der Bediensteten zum Wohle der Stadt.

Wieder Schleichhändler gefaßt

Trotz des Schleichhandelsskandals, über den wir in unserer vorletzten Nummer vom 29. November berichteten, hat sich wieder ein ähnlicher Fall ereignet, wie aus dem Bericht aus Sonntagberg hervorgeht. Diesmal kamen die Schleichhändler aus Zistersdorf. Die beiden Arbeiter Franz und Adolf Strasser kauften in Biberbach vom Bauern Karl Bühlinger, Sandbauer, zwei Ochsen um den Preis von 2800 Schilling. Die Ochsen konnten noch vor der Schlachtung sichergestellt werden. Da es Nutzochsen sind, werden sie gegen Schlacht-ochsen ausgetauscht und das Fleisch der geschlachteten Tiere wird der Bevölkerung zugeführt werden. Der Bauer Karl Bühlinger hat ebenso wie die Bauern des letzten Schleichhändlerfalles eine strenge Strafe zu gewärtigen.

Zehn Jahre für einen Judenpeiniger

Die Bewohner des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs werden sich noch an das Judenlager Sandhof in Windhag erinnern können. Einem der gefürchtetsten Aufseher dieses Lagers wurde nun der Prozeß gemacht. Der illegale Karl Walcher trat im März 1938 der SS bei und beteiligte sich eifrig an der Verfolgung und Aushebung von Juden, die zur Verschickung in Zwangsarbeitslager bestimmt waren. Er wurde Kommandant des Lagers Doppel, wo er bald als Wüterich gefürchtet war. Auf Grund seiner Bewährung als Judenpeiniger wurde ihm nun eine größere Aufgabe übertragen, das Kommando über das berüchtigte Zwangsarbeitslager für Juden „Sandhof“ in Windhag bei Waidhofen a. d. Ybbs. Dort wurden unterernährte und kranke Juden zu schwerer landwirtschaftlicher Arbeit gezwungen; konnte einer der armen Menschen nicht mehr weiter, wurde er von Walcher auf das roheste mißhandelt. Einen alten Mann mit vierzig Grad Fieber hat er mit Prügeln zur Arbeit

Gemeinderat Freysmuth beklagte sich über die geringe Zuteilung von Baustoffen, die monatlich nur 6 Tonnen Zement, 10 Festmeter Bauholz und 50 Quadratmeter Glas beträgt. Der Bürgermeister erklärt dazu, daß eine höhere Zuteilung derzeit nicht in Frage kommt, weil nach dem Aufteilungsschlüssel die schwer geschädigten Gebiete unbedingt eine höhere Quote erhalten müssen. Auf eine Anfrage bei der Siedlungsgenossenschaft „Neue Heimat“ wurde mitgeteilt, daß vorläufig der Bau der Siedlungshäuser in der Ybbsitzerstraße nicht durchgeführt werden kann, daß jedoch sofort mit dem Bau begonnen wird, so bald eine Baumöglichkeit dazu besteht.

Stadtrat Sulzbacher stellt die Frage, ob das Projekt der Errichtung eines Stadtsaales mit Hilfe der auf Salesianergrund stehenden Baracke durchgeführt wird. Dazu teilt der Bürgermeister mit, daß die Durchführung ursprünglich 45.000 Schilling gekostet hätte. Durch die Steigerung der Löhne und Materialien würde der Preis jetzt schon 80.000 Schilling betragen, allein die Sesseln würden heute 26.000 Schilling kosten. Trotz dieses Umstandes wird versucht, den Plan auszuführen. Bis jetzt wurde schon eine Reihe von Geschäftsleuten gefunden, die sich bereit erklärt haben, von ihren Sperrkonten je 3000 Schilling zur Verfügung zu stellen. Später sollen ihnen davon 1500 Schilling zurückgezahlt werden. Anschließend daran teilt der Bürgermeister mit, daß der Sportplatz langsam ein Sorgenkind der Gemeinde wird. Der Bau hat bis jetzt 48.000 Schilling gekostet, von privater Seite werden voraussichtlich noch 20.000 Schilling gezeichnet. Dies muß dann genügen, um die Anlage fertigzustellen. Der Bürgermeister drückte die Hoffnung aus, daß das Budget der Stadt weder mit dem Bau eines Stadtsaales noch mit dem des Sportplatzes belastet werde.

Im vertraulichen Teil der Sitzung wurden personelle Angelegenheiten besprochen und erledigt.

In diesem Zusammenhang sei an die Bauern noch einmal die Aufforderung gerichtet, ihr Vieh nur bei Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen zu verkaufen. In Zweifelsfällen mögen sich die Bauern an den Ortsbauernrat oder an die Bauernkammer wenden, damit derartige Fälle vermieden, sie selbst nicht bestraft werden können.

Warnung

Die Diebstähle von Fahrrädern auch in den Landgemeinden werden immer mehr und immer unverschämter. Die Besitzer von Rädern werden in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, ihre Räder nirgends unbeaufsichtigt stehen zu lassen und sie in gut versperrten Räumen aufzubewahren.

getrieben, blutig geschlagen und dann zehn Tage bei Wasser und Brot eingesperrt. Außerdem hat Walcher aber schwunghafte Bereicherungsgeschäfte gemacht. Er holte sich aus „Verwertungsagern“ verschiedene Wertsachen, die jüdischen Häftlingen abgenommen worden waren, wobei er es besonders auf Armbanduhren, Kleider, Schuhe und Füllfedern abgesehen hatte. Auch in Wien hat er zur Evakuierung bestimmten Juden Wertsachen gewaltsam abgenommen und für sich verwendet. Der berüchtigte Leiter des Judenreferates, Brunner I, hat das Lager Sandhof mehrmals inspiziert und war mit der Tätigkeit des Kommandanten Walcher sehr zufrieden. Vor einem Volksgerichtssenaat unter dem Vorsitz von Oberlandesgerichtsrat Dr. Korst zeigte sich Karl Walcher vollkommen verstockt, gefühllos und reuelos. Das Volksgericht verurteilte ihn zu zehn Jahren schweren Kerkers und Vermögensverfall.

serem lieben Heimatstädtchen zu erwirken, eine Genehmigung, die mit Erlaß der Sicherheitsdirektion für Niederösterreich vom 30. November 1946 erteilt wurde. Der Österreichische Alpenverein, ein vollkommen unpolitischer erster Bergsteigerverein, ist bestrebt, die Ziele, die bei der Gründung des ersten Österreichischen Alpenvereines im Jahre 1862 gesetzt wurden, Erschließung der heimatischen Bergwelt und Erleichterung der Bereisung derselben, weiter zu verfolgen. Alle hier und in der näheren und weiteren Umgebung Waidhofens wohnenden Freunde und Freundinnen der Alpenwelt, insbesondere aber die früheren Mitglieder des DOÄV, soweit sie nicht unter § 17 des Verbotsgesetzes fallen, werden eingeladen, der hiesigen Sektion beizutreten und dies den Herren Dr. Richard Fried, Unterer Stadtplatz 35, oder Paul Putzer, Sparkassendirektor, oder Adolf Sengseis, Ybbsitzerstraße 18, tunlichst bis Ende des Jahres mitzuteilen. Bei den genannten Herren

liegen auch die vorgeschriebenen Beitritts-erklärungen auf. Die gründende Hauptversammlung wird Anfang Jänner 1947 stattfinden; für diese werden noch besondere Einladungen ergehen.

Versammlung der Lebens- und Genußmittelarbeiter. Sonntag den 15. Dezember findet um 9 Uhr vormittags im Gasthof Weber (Ybbstaler-Stüberl) eine Gewerkschaftsversammlung der Lebens- und Genußmittelarbeiter statt, zu welcher alle Lebensmittelarbeiter herzlich eingeladen sind (Bäcker, Müller, Fleischhauer, Molkerei- und Brauereiarbeiter). Die Einberufer: Berger und Kühleitner.

Todesfälle. Am 5. ds. ist in Eisenerz der Angestellte Herr Anton Pollak in seinem 42. Lebensjahre plötzlich gestorben. Sein Leichnam wurde nach Waidhofen a. d. Y. überführt und daselbst am Donnerstag den 12. ds. am hiesigen Friedhof begraben. — Am 1. Dezember starb in Wien die Mutter des Medizinalrates Dr. Hermann Kemmettmüller, Frau Maria Kemmettmüller, Buchhändlerswitwe, in ihrem 84. Lebensjahre. Ihr Leichnam wurde nach Waidhofen überführt und am Mittwoch den 11. ds. am städt. Friedhof begraben. — Am Samstag den 7. Dezember ist Herr Josef Leimer, Schlosser, in seinem 64. Lebensjahre plötzlich verschieden. Er wurde am 10. ds. am hiesigen Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. — Am Mittwoch den 11. Dezember starb die Schuhmachermeistersgattin Frau Maria Wochner in ihrem 71. Lebensjahre. Unser herzliches Beileid!

Krampus-Rummel. Vorige Woche kam zu den schlimmen und braven Kindern der Krampus und — soweit er die Kleidung dazu hatte — auch der Nikolo. Aber für die Krampusse waren meist die großen Kinder interessanter als die kleinen, besonders dann, wenn sie Röcke anhattend und obendrein so unvorsichtig waren, keine Stiefel anzuziehen. Kein Wunder, daß es trotz des schlechten Wetters vor Krampusen nur so wimmelte, furchtsame Naturen haben an diesem Abend bestimmt das Fürchten gelernt, kein Wunder also, daß viele Krampusse mit ihren Ketten rasselten und ein fürchterliches Höllengeschrei erhoben, ist doch diese Sitte seit vielen, vielen Jahren weit verbreitet und tritt nach langem Beiseiteschieben wieder in verstärktem Maße auf. Während aber früher die kleinen Kinder von den Krampusen besonders beachtet wurden, hatten sie es heuer eilig, ihre Besuche in den Kinderstuben zu erledigen. Während sie dort noch einzeln oder zu zweit waren, rottet sie sich dann zu ganzen Horden zusammen. Nichts war vor ihnen sicher, sie drangen in Gasthäuser, Kaufläden und sogar in Parteilokale, halb gerufen, halb aus freiwillem Antriebe zur Hebung der Krampusstimmung und vor allem zur Hebung der eigenen Stimmung, denn da gab es ein Gläschen und dort noch eines, und so um 10 oder 11 Uhr nachts schwankten manche Krampusse und waren gar nicht mehr so fürchterlich wie einige Stunden vorher. Krampusfeiern sind ein schöner Brauch, nur leiden sie heute an dem Überschwang und Übermaß, die in der Nachkriegszeit in so vielfachen Erscheinungsformen auftreten.

Aus der Naturfreunde-Bewegung. Am 29. November hielt der Touristenverein „Die Naturfreunde“ der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs unter starker Beteiligung seiner Mitglieder eine außerordentliche Versammlung ab. Zum Beginn der Versammlung brachte der Obmann des Vereines, Gen. Franz Döberl, einen ausführlichen Bericht des prov. Vereinsvorstandes, der mit großem Interesse und starkem Beifall aufgenommen wurde. Er schilderte in seinen Ausführungen den Werdegang der Naturfreundebewegung seit der Wiedererrichtung des Vereines im August 1946 und zeigte auf die Schwierigkeiten hin, welche Vereinen, die im Jahre 1934 vom grünen Faschismus aufgelöst wurden, bei der Wiederaufnahme ihrer Vereinstätigkeit entgegengestellt werden. Dessen ungeachtet wurde die Naturfreundebewegung von Monat zu Monat stärker und hat ihre frühere Größe bereits überschritten. Es ist dies ein Zeichen, daß der Naturfreundegedanke in der breiten Masse seinen Platz erobert hat und allgemein als die beliebteste Bergsteigervereinigung angesehen wird. Im weiteren Verlauf berichtete Gen. Döberl über eine Reihe schöner Schi- und Bergfahrten, an denen nicht zuletzt die im vergangenen Jahr gegründete Jungersteigergruppe der Alpinistengilde im TVNF, große Erfolge verzeichnen konnte, während bei den Wintersportveranstaltungen die Rennläufer der Schisportgruppe ihr Können unter Beweis gestellt haben und schöne Erfolge erzielen konnten. Gen. Döberl berichtete dann über die Begünstigungen auf den Hütten und den Bundesbahnen, über die Versicherung bei Unfällen im Gebirge und deren Bergung sowie über die organisatorischen Arbeiten des Vereines. Anschließend brachten die Gruppenfunktionäre ihre Berichte, woraus zu ersehen ist, daß gerade die einzelnen Seilschaften der Jungbergsteigergruppe trotz der kalorienarmen Zeit Eis- und Kletterfahrten schwerster Art im Gesäuse, Wilden Kaiser, Dachstein, Glockner-, Sonnblick- und Venedigergruppe sowie in den Zillertaler- und Öztaler Alpen unternommen haben. In der darauffolgenden Neuwahl des Vereinsvorstandes wurden zum größten Teil die alten

Funktionäre wieder gewählt und Genosse Döberl wieder mit der Führung des Vereines betraut. Er erklärte, der Naturfreundebewegung zu dienen, sie noch größer und stärker zu machen, den Naturfreundegegenden zu pflegen und zu schützen. Er forderte die Wiedergutmachung des im Jahre 1934 geraubten Vereinsvermögens und die Gleichberechtigung der Naturfreunde im neuen Österreich sowie die endgültige Ausmerzung des Gedankens, einen unter neuem Namen gegründeten Verein zum Rechtsnachfolger des aufgelösten nazistischen „Deutschen Alpenvereines“ zu machen. Ein weiterer Bericht des Arbeiterbundes für Sport und Körperkultur Österreichs („ASKÖ.“) klärte in erster Linie das Mißverständnis über das zeitweilige Verbot des Österreichischen Schiverbandes („ÖSV.“) vom Vorjahr, und gerade unsere Wintersportler nahmen diesen Bericht mit Genugtuung entgegen. Nach Regelung einiger Vereinsangelegenheiten schloß Genosse Döberl mit einem kräftigen „Bergfrei“ die Versammlung. Anschließend folgte der gemütliche Teil, der mit jung und alt dem Abend das würdige Zeichen echter Kameradschaft verlieh und jeder trug mit fröhlichem Herzen den stolzen Gedanken „Naturfreund“ zu sein.

Sportbericht der Union Waidhofen. Nach vielen Schwierigkeiten gelang es der Sportunion Waidhofen, eine Handballmannschaft ins Leben zu rufen, die an der Handballmeisterschaft der Gruppe West teilnehmen mußte. Die Mannschaft, die sich aus jungen Spielern zusammensetzte, trat zu ihrem ersten Meisterschaftsspiel gegen ATUS. Amstetten ohne Training an. Trotz der schlechten Bodenverhältnisse konnte sie sich gut behaupten und verlor das Spiel mit nur 4:2. Gegen ASK. Ybbs merkte man schon einen Formanstieg, der auf das Training des allseits bekannten Sportlers Teddy Lohrmann zurückzuführen war. Bei etwas mehr Glück hätte die Ybbser Mannschaft eine Niederlage erlitten. Im Spiele gegen SC. Sturm Krams zeigte die Mannschaft, daß sie über einen ungeheuren Kampfegeist verfügt und zur Halbzeit konnte sie sogar 3:2 in Führung gehen. Erst in der zweiten Spielhälfte setzte sich die größere Kampferfahrung der Kremser durch und das Ergebnis ist danach ausgefallen (11:4). Gegen Vorwärts Krams 1, dem Herbstmeister der Gruppe West, hatten die Waidhofener Handballer nicht viel zu reden, sie mußten froh sein, mit einer 10:2-Niederlage sich zufrieden zu geben. Aber im Spiele gegen Vorwärts Krams II hat die Mannschaft zwei sichere Punkte vergeben. Nur durch die Unfähigkeit des Sturmes, Tore zu erzielen, verlor die Waidhofener Elf die beiden Punkte. Die Leistungen der einzelnen Spieler waren immer sehr gut, jeder Spieler zeigte Kampfegeist und Freude am Spiel. Der Sturm, in dem Stummer als Mittelstürmer spielte, zeigte schöne Kombinationen und wunderbar aufgebaute Angriffe. Nur fehlte bei Stummer die durchreißende Initiative und dies wirkt sich auch manchmal auf seine Nebenmänner aus. Schmelz und Seisenbacher waren stets eine Gefahr für das feindliche Tor. Feigl, der beste Techniker der ganzen Mannschaft, der auch über ein ungeheures Schußvermögen verfügt, war die Stütze des Angriffes. Auch Herbert Dienstleder, der leider körperlich etwas zu schwach ist, hat immer seinen Mann gestellt und manch schönes Spiel geliefert. Bühn war immer bemüht, seine Stürmer mit Bällen zu versorgen, hat mit den beiden Seitenläufern Reiter und Buchmeier zusammen den feindlichen Angriff ins Wanken gebracht. Die Verteidigung hatte in Gruber und Lauko ihre besten Leute. Sie zeigten immer ein aufopferndes Spiel und hielten manchem Angriff stand. Brier, der junge Torhüter der Waidhofener, zeigte schöne Leistungen und spielte verlässlich. Durch das Training von Herrn Lohrmann würde er bestimmt eine noch bessere Leistung erzielen. Die Mannschaft erreichte ein Torverhältnis von 34:20 Toren, wobei Stummer 5, Feigl 4, Schmelz 2, Dienstleder, Hochfellner und Seisenbacher je ein Tor erzielten. Nur durch eisernes Training den ganzen Winter hindurch, wird die Mannschaft in der Frühjahrsmeisterschaft ein gefährlicher Gegner für so manchen Verein werden. Und wir wünschen und hoffen auch, daß sie mehr Siege zu verzeichnen haben wird als bisher. K. B.

Vom Schachverein. Das bereits angekündigte Schachmeisterturnier des Schachklubs beginnt Samstag den 14. Dezember. Folgende Teilnehmer haben sich gemeldet: Engelbrecht, Frank, Ing. Gröger, Haas, Hochleitner, Rinner, Dr. Stief, Überlackner, Damberger, Färber, Fink, Koch, Krautschneider, Pallua, Kaserer. Die für das Turnier gespendeten Preise sind im Schaufenster der Fa. Krautschneider ausgestellt. Die Turnierleitung ersucht die Teilnehmer, die Spielfolge einzuhalten.

Obst- und Gartenbauverein Waidhofen und Umgebung. Die Mitglieder des Vereines werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Samenbestellungen nur bis längstens 16. Dezember übernommen werden können, weil diese dann weitergeleitet werden müssen. Eine ausführliche Liste der erhältlichen Samen ist im Schaufenster Novak zur Durchsicht ausgehängt. Neuanmeldungen von Mitgliedern können auch schriftlich an Frau Bichler, Ybbsitzerstraße 32, erfolgen.

Windhag

Weihnachtsfeier. Am Sonntag den 15. Dezember findet um 14.30 Uhr im Gasthaus des Herrn Schaumberger eine Weihnachtsfeier der Schuljugend statt, wozu alle Bewohner der Gemeinde Windhag herzlich eingeladen sind.

Böhlerwerk

Widerhall. In einer Mitgliederversammlung der SPÖ. in Bruckbach wurde scharf Stellung genommen gegen die Forderung, eine Einheit der Arbeiterschaft herzustellen. Bewährte Gewerkschafter bemüht sich, eine einheitliche überparteiliche Gewerkschaft in der Form des Österr. Gewerkschaftsbundes zu organisieren für den Kampf um die Rechte der Arbeiter. Diese Gewerkschaft von heute unterscheidet sich entschieden von den alten Gewerkschaften, ganz besonders aber von den Gewerkschaften der Heimwehr und der DAF. Es war erfreulich, von einem starken Angriff gegen die HW.-Gewerkschaft und DAF. zu hören, doch hat man versäumt, gegen ihre damaligen Funktionäre Stellung zu nehmen, denn jeder Funktionär ist ein Träger der Bewegung. War es nicht der heutige Betriebsratsobmann der Ybbstaler Böhlerwerke, der am 21. Dezember 1934 eine Funktion in dieser HW.-Gewerkschaft übernommen hat und am 15. Dezember 1936 Obmann dieser HW.-Gewerkschaft wurde? Hiezu einen Auszug aus dem Protokollbuch von der Sitzung am 6. Jänner 1937: „Der Obmann M. stellt fest, daß wir einen Arbeiterstand von 256 Arbeitern und Arbeiterinnen haben. Davon sind nur 125 organisiert, wobei mehr als 45 Mann über 8 Wochen in Rückstand sind. Es wurde einstimmig beschlossen, diesen Uebelständen aufschärfste zu begegnen und in aller nächster Zeit Propaganda für die Organisation zu betreiben. Er ermahnt die Vertrauensmänner, daß jeder sein möglichstes leistet, um dieser Laueheit abzuwehren.“ Es ist unverständlich, daß man heute die Einheit der Arbeiterschaft aufschärfste bekämpft, wenn man aktiv in der Einheitsgewerkschaft der Heimwehr mitgewirkt hat. Ein alter Gewerkschafter.

St. Nikolaus bei unseren Kindern. Nach gutem Brauch und alter Sitte kam heuer St. Nikolaus auch zu unseren Kindern nach Böhlerwerk. Voll Ungeduld zappelnd, warteten sie im Schulgarten, um dort den hohen Gast zu empfangen. Da ertönte Schellengeläut und die Straße entlang rollte eine Kutsche, aus der St. Nikolaus freundlich grüßend winkte und der Krampus ganz gefährlich mit der Rute drohte. Die Kleinen aus dem Kindergarten standen am Tor und mit einem frohen Lied begrüßten sie den Himmelsknecht. Würdig schritt er nun die Treppe hinan zu den Schulklassen und voll Übermut hopste der Krampus hinter drein. Gar viel wurde gelobt und getadelt, ja sogar in die Hefte gekuckt und der Krampus hatte viel Arbeit mit den kleinen Bösewichtern. Doch zum Schluß gab es doch für jedes Schulkind einen Sack voll Süßigkeiten. Ein tiefes Kinderleben hat so sein Ende gefunden. Wir danken all denen, die mitgeholfen haben, diesen alten, schönen Brauch wieder neu erstehen zu lassen. Ganz besonders aber danken wir für die große Caritasspende aus der Pfarre St. Georgen, die es ermöglichte, den Kindern die Säcke zu füllen und selbst für das Weihnachtsfest schon reichlich vorzusorgen. Unserem lieben Nikolaus und dem drolligen Krampus sagen wir unser größtes Lob und herzlichsten Dank.

Sonntagberg

Aus der Gemeinde. Bei der am 1. Dezember durchgeführten Haussammlung für das Gemeindefürsorgejahr 1946/47 wurde der erfreuliche Betrag von 7570 Schilling aufgebracht. Lobend hervorgehoben verdienen die eingegangenen Einzelspenden von der Firma Gebr. Böhler & Co., Ybbstalwerke, mit 1000 Schilling, von der Firma Josef Oberleitner, Primanitwerk, Gleiß, 400 Schilling, von der Ortsgruppe der KPÖ, 500 S., von der Lokalorganisation der SPÖ, 500 S. und von der Ortsgruppe der ÖVP, 30 S., zusammen 10.000 Schilling. Am Samstag den 14. Dezember werden an 238 Bedürftige rund 9200 Schilling bei den vier Auszahlungsstellen: Frühere Gemeindekanzlei Böhlerwerk, Gemeindekasse Sonntagberg in Bruckbach, Turnhalle Rosenau und Gasthaus Freudenstube in Hilm ausbezahlt. Den Bedürftigen am Sonntagberg wird die Winterhilfe mit der Post zugeschickt. Der Rest bleibt für die Februarauszahlung. Bei der Aufbringung der nötigen Mittel haben sich alle drei Parteien bemüht und dies zeigt, daß bei Zusammenarbeit aller verschiedenen Nützliches für die Allgemeinheit geleistet werden kann. Den Mitwirkenden sowie den edlen Spendern einen herzlichen Dank.

Schleichhandel. Der Umsicht des Gendarmeriepostens Rosenau ist es unter Mithilfe des Ortspolizisten von Böhlerwerk gelungen, eine Schleichhändlerbande festzunehmen. Zwei Ochsen und eine Kuh wurden beschlagnahmt und den Verteilerstellen zur Verfügung gestellt. Gewitzigt durch die Aushebung einer Schleichhändlerbande in der Gemeinholzmühle, erfolgte diesmal der Antrieß bei der Nacht und die Belieferer der Schleichhändler werden nicht schlecht erstaunt gewesen sein, als die sicher ein-

gestellten Ochsen vom Auge des Gesetzes dennoch entdeckt wurden. Ochsenfleisch ist für die Fleischkartenbesitzer eine Rarität, aber im Schleichhandel scheint es leichter zu haben sein. Am 3. ds. war Viehzählung. Würden da die zwei Ochsen beim Zählen vielleicht gar übersehen, nachdem sie schon schlachtreif waren? Wenn sie mitgezählt wurden, ist es eine um so größere Frechheit des Besitzers, sie gleich darauf im Schleichhandel zu verkaufen. Sind sie nicht mitgezählt, wäre die Strafanzeige auch wegen falscher Angaben bei der Viehzählung auszuzeichnen.

Hasendiebstähle. Aus der versperrten Stallung des Hauses Baichberg 37 wurden in der Nacht vom 7. auf den 8. ds. gleich fünf Kaninchen auf einmal gestohlen. Die Täter konnten unerkannt entkommen. Es ist immer dieselbe Gemeinheit, daß sich die Hasendiebe die Armen für ihr verbrecherisches Tun aussuchen, um sich mühelos auf Kosten der Bestohlenen anzuessen. Die Vorweihnachtszeit ist die Zeit der Hasendiebe und es würde sich sicherlich lohnen, auf diese Gangster ein besonderes Augenmerk zu richten. Eine gerichtliche Strafe wäre zu milde, eine tüchtige Tracht Prügel als Selbsthilfe angemessen.

Ybbsitz

Sammlung. Die in der vergangenen Woche durchgeführte Sammlung, deren Ertrag dazu verwendet wird, erholungsbedürftige und tuberkulosegefährdete Kinder in Erholungsheimen oder Heilstätten unterzubringen, brachte ein Ergebnis von 5792 Schilling. Für unseren Markt ein sehr erfreuliches Resultat.

Gaffenz

Todesfall. Am Freitag den 6. ds. verschied nach längerem Leiden und Empfang der Tröstungen unserer hl. Religion der Ortner-Vater, Herr Georg A t s c h r e i t e r, in Breitenau in seinem 73. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand am Montag den 9. ds. unter großer Beteiligung aus nah und fern auf dem hiesigen Friedhofe statt. Den imposanten Trauerzug führte vom Trauerhause Hochw. Herr Pfarrer K a t z l b e r g e r, der eigens von St. Ulrich gekommen war, um seinem ehemaligen lieben Pfarrkind das letzte Geleit zu geben. Den Kondukt führte Hochw. Herr Pfarrer L o i m a y r. Als besorgter Familienvater und tüchtiger Bauer hat der Ortner-Vater immer seine Pflicht getan und auch immer Zeit gefunden, das vom Herrgott erhaltene Gut für die Ewigkeit nutzbringend anzu-

wenden, was auch in den Ansprachen und Dankesworten am offenen Grabe ergänzend zum gebührenden Ausdruck kam. Aber auch der grausige Krieg raubte dem lieben Vater zwei hoffnungsvolle Söhne, ihn selbst brachte sein aufrechter Christcharakter ins Gefängnis. Dies alles nagte am Lebensmark und hat mitgeholfen, dem verhältnismäßig rüstigen Siebziger das Herz zu brechen. Mit dem Ortner-Vater ist ein Stück echter, konservativer Bergbauernart und ein aufrechter Katholik ins Grab gesunken.

Biberbach

Theater. Am Sonntag den 1. Dezember zeigte die weithin bekannte Feigl-Bühne aus Amstetten auch in unserem sonst stillen Dorf ihre Kunst. Das ländliche Lustspiel „Der weibscheue Hof“ von Albert Martens hat im Höller-Saal die Besucher für einige Stunden dem grauen Alltag entzogen und in fröhliche Stimmung versetzt. Die Spieler legten aber auch ihr ganzes Können, ihre Seele in die Rolle, sie wirkten mitreißend, wie dies von echter Kunst lebensvoller Darstellung zu erwarten ist. Der reiche Beifall war der beste Beweis ihrer Leistungen.

WIRTSCHAFTSDIENST

Weihnachtsunterstützung des Gewerkschaftsbundes

Das Präsidium des Österreichischen Gewerkschaftsbundes hat in seiner Sitzung vom 27. v. M. den Beschluß gefaßt, allen arbeitslosen Mitgliedern, die seit spätestens 1. Dezember d. J. arbeitslos sind, zu Weihnachten eine außerordentliche Unterstützung von 10 Schilling unter folgenden Bedingungen zur Auszahlung zu bringen: 52 geleistete Wochenvollbeiträge, wobei auch Vormitgliedschaftzeiten (bis 1938) angerechnet werden können; Nachweis der Arbeitslosigkeit durch die Meldekarte; Beitritt zum Österreichischen Gewerkschaftsbund bis 1. Juni 1946, bei Heimkehrern innerhalb drei Monate nach der Rückkehr. Arbeitslose, die Bezüher der staatlichen Altersrente sind und infolge zu kurzer Karenzfrist nicht die Notstandsunterstützung (Zuschuß zur Altersrente) des Gewerkschaftsbundes in Anspruch nehmen können, sollen ebenfalls die außerordentliche Unterstützung erhalten. Die Bezüher der Notstandsunterstützung des Gewerkschaftsbun-

Die Besteuerung der Überstunden bei Dienstbezügen

Von Steuerberater Rudolf Singer, Amstetten

Durch die gesetzliche Neuregelung der Lohnsteuer im Rahmen der Einkommensteuernovelle 1946 wurden ab 1. November 1946 wesentliche Erleichterungen für die Dienstnehmer geschaffen. Besondere Beachtung fanden die einschlägigen Bestimmungen über die Besteuerung der Überstunden.

Hierüber sind in der Öffentlichkeit verschiedene Mißverständnisse aufgetaucht, insbesondere über den Begriff Freigrenze und Freibetrag. Das Bundesministerium der Finanzen hat auf Anregung des Österr. Gewerkschaftsbundes und der Arbeiterkammer veranlaßt, daß eine amtliche Auslegung erfolgte („Wiener Zeitung“ vom 30. November 1946).

Hierbei wurde auch an die Verordnung vom 7. November 1940 (RGBl. I, S. 1478, RSBl. 1940, S. 945) erinnert, wonach die Zuschläge für Mehrarbeit und für Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit bei der Ermittlung der Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit (Löhne und Gehälter) nicht zu berücksichtigen sind und mithin steuerfrei bleiben.

Nach der Äußerung des Bundesministeriums wird der Ansicht entgegengetreten, daß diese aus der deutschen Zeit stammende Verordnung durch § 3 der jüngsten Einkommensteuernovelle außer Kraft gesetzt sei.

Der diesbezügliche Satz lautet wörtlich: „Die Steuerfreiheit der Mehrarbeitszuschläge ist durch die Einkommensteuernovelle nicht aufgehoben worden. Sind daher die die Freibeträge übersteigenden Teile der Überstundenentlohnung Mehrarbeitszuschläge, so sind sie als solche steuerfrei.“

Weiters ist der als Freigrenze genannte Betrag von 25 Prozent des Wochenlohnes bzw. S 50.— pro Woche kein Freibetrag, das heißt, daß die eigentliche Überstundenentlohnung, also der Überstundenbetrag exklusive Mehrarbeitszuschlag, stets dann von der Besteuerung frei bleibt, wenn er 25% des Wochenlohnes, maximal aber 50 Schilling pro Woche nicht überschreitet.

Die folgenden Zeilen haben den Zweck, unter Zuhilfenahme von Beispielen die praktische Handhabung dieser Vorschriften zu erleichtern.

Beispiel:

Wochenlohn	.....	S 80.—
Überstundenlohn	.....	S 18.60
Mehrarbeitszuschlag	.....	S 4.65 S 23.25
Gesamt-Bruttobezug	.....	S 103.25

Der Steuerpflicht unterliegt, insoweit keine Zu- oder Abschläge auf der Steuerkarte vorgemerkt sind, der Wochenlohn abzüglich des Freibetrages von S 12.—, mithin S 68.—. Die Überstunden sind frei, da sie 25% des Wochenlohnes von S 80.—, das wären also S 20.—, nicht übersteigen. Der Überstundenzuschlag ist ebenfalls, und zwar auf alle Fälle frei. Es verbleiben mithin zur Versteuerung lediglich S 68.—.

Beispiel:

Wochenlohn	.....	S 80.—
Überstundenlohn	.....	S 22.—
Mehrarbeitszuschlag	.....	S 5.50 S 27.50
Gesamtbezug	.....	S 107.50

Der Besteuerung unterliegen S 80.—, ab Freibetrag von S 12.—, bleiben S 68.—. Der Überstundenlohn überschreitet den Betrag von S 20.—, das sind 25% des Wochenlohnes. Er ist daher voll steuerpflichtig, während der Mehrarbeitszuschlag von S 5.50 auf alle Fälle zur Ganze steuerfrei bleibt. Der Besteuerung unterliegen demnach S 80.—, ab Freibetrag von S 12.—, zuzüglich Überstundenlohn von S 22.—, mithin S 90.—.

Beispiel:

Wochenlohn	.....	S 220.—
Überstundenlohn	.....	S 48.—
Mehrarbeitszuschlag	.....	S 12.— S 60.—
Gesamtbezug	.....	S 280.—

Der Steuerpflicht unterliegt der Wochenbezug von S 220.—, nachdem bei dieser Lohnstufe kein Freibetrag entfällt. Die reinen Überstunden sind steuerfrei, nachdem sie weder die Freigrenze von 25% des Wochenlohnes, noch den Betrag von S 50.— überschreiten. Der Mehrarbeitszuschlag ist ebenfalls steuerfrei.

Beispiel:

Wochenlohn	.....	S 220.—
Überstundenlohn	.....	S 55.—
Mehrarbeitszuschlag	.....	S 13.75 S 68.75
Gesamtbezug	.....	S 288.75

Die Überstunden sind steuerpflichtig, trotzdem sie gerade noch 25% des Wochenlohnes betragen, weil es mehr als S 50.— sind. Der Mehrarbeitszuschlag ist aber jedenfalls steuerfrei.

Es wird schließlich zu empfehlen sein, auf der Lohnkarte des Dienstnehmers die Mehrarbeitszuschläge gesondert auszuweisen, damit im Falle einer Lohnsteuerkontrolle die Berechnungsart zu übersehen ist.

des (Zuschuß zur Altersrente) erhalten im Monat Dezember den doppelten Betrag ihres monatlichen Unterstützungsbezuges ausbezahlt.

Neueinteilung der Zusatzkarten

Die Neueinteilung der Zusatzkarten für Jugendliche, Hausfrauen, an offener Tuberkulose leidenden Personen und Hausgehilfinnen, die ab der 22. Kartenperiode geplant war, mußte bis auf weiteres zurückgestellt werden, da die gegenwärtige Versorgungslage eine weitere Erhöhung des Lebensmittelverbrauches nicht zuläßt.

Gremium der Kaufmannschaft

Sprechtag des Gremiums der Kaufmannschaft Amstetten in Waidhofen a. Y.

Die Sektion Handel der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie für Niederösterreich teilt mit, daß Mittwoch den 18. Dezember im Gasthof Stumfohl, Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 1, in der Zeit von 13 bis 17 Uhr Sprechstunden abgehalten werden. Es sind jeden zweiten Mittwoch Sprechstunden geplant. Nachdem der zweite Sprechtag auf den Neujahrstag fallen würde, verschiebt er sich daher auf Freitag den 3. Jänner 1947. Weitere Sprechtage finden statt: Mittwoch den 15. Jänner, Mittwoch den 29. Jänner usw. Es ist im Interesse der Kaufleute des Ybbstaales, von dieser Einrichtung einen regen Gebrauch zu machen und durch den Besuch der Amtsstunden die Fahrt nach Amstetten zu ersparen. Der Obmann: Otto Götzl e. h.

Für die Bauernschaft

Ausdehnung der Anbauflächen

Die Notwendigkeit einer Erhöhung der Inlanderzeugung an Nahrungsmitteln erfordert dringend eine Ausdehnung der Anbauflächen bei allen Getreidearten. Der Herbst-

anbau ist hundertprozentig durchgeführt und eine Erweiterung der Herbstanbauflächen ist nur in ganz geringem Umfang festzustellen. Es ist daher beim kommenden Frühjahrsanbau Pflicht jedes einzelnen Landwirtes, die Anbaufläche an Gerste, Sommerweizen, Sommerkorn und Spätkartoffeln soweit als möglich zu vergrößern. Saatgut wird über die zuständige Bezirksbauernkammer zeitgerecht zur Verfügung gestellt werden. Die Landwirte werden aufmerksam gemacht, daß es derzeit nicht angebracht ist, ganze Flächen als Brache über den Sommer liegen zu lassen, wodurch in einzelnen Gemeinden tausende Zentner an wichtigem Brotgetreide und Kartoffeln der Allgemeinheit verloren gehen. Es ist daher Pflicht jedes einzelnen Landwirtes, für den kommenden Frühjahrsanbau das letzte Fleckchen Erde so zu bebauen, daß unsere Bevölkerung die Gewähr hat, daß die Bauernschaft ihr Möglichstes geleistet hat, um die Ernährung zu sichern.

Schweineaktion Weihnachten 1946

Vom Bezirksernährungsamt Amstetten wurde angeregt, daß zu Weihnachten für die Bevölkerung des Bezirkes pro Person 10 bis 15 dkg Schweinefleisch zur Ausgabe gelangen soll. In den Gemeinden des Flachlandes wird es möglich sein, Schweine als Lieferung aufzubringen. In den Gebirgs- und Berggemeinden ist aber der Schweinebestand so sehr im Rückstand, daß mit einer Aufbringung der angeforderten Schweine nicht zu rechnen ist. Die Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs hat nun im Einvernehmen mit den einzelnen Bürgermeistern des Bezirkes den Antrag gestellt, daß jeder Landwirt in der Zeit vom 18. bis 21. Dezember 1946 2 bis 3 Kilogramm Schweinefleisch bei dem ihm bestimmten Fleischerhändler gegen Bezahlung abzugeben hat. Diejenigen Bauern, die zur Weihnachtszeit nicht schlachten, können als Ersatz auch Schweinefleisch zur Ablieferung bringen. Die Bezirksbauernkammer bittet alle Landwirte des Bezirkes, diese Aktion voll zu unterstützen, damit der Bevölkerung nach langer Zeit wenigstens zur Weihnachtszeit eine Kleinigkeit Schweinefleisch verabreicht werden kann.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Verlautbarung

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die städtischen Ämter grundsätzlich den Amtsverkehr nur vormittags in der Zeit von 8 bis 12 Uhr abhalten. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß die Sprechstunden des Herrn Bürgermeisters nur Montag, Mittwoch und Freitag von 1/2 9 bis 1/2 12 Uhr vormittags abgehalten werden. An den übrigen Tagen der Woche hält der Herr Bürgermeister keine Sprechstunden ab und es wird ersucht, diese Anordnung im Interesse eines geregelten Amtsbetriebes unbedingt einzuhalten.

Stadt Waidhofen a. Y., 9. Dezember 1946. Der Stadtrat.

Kundmachung

Erfassung der bisher nicht zum Verkehr zugelassenen Kraftfahrzeuge

Gemäß einer Anordnung der Alliierten Kommission für Österreich ist unverzüglich eine einmalige Erfassung aller derzeit nicht zum Verkehr zugelassenen Kraftfahrzeuge durchzuführen. Dazu wird von der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs (Bezirksverkehrsstelle) folgendes angeordnet:

Alle Besitzer von Kraftfahrzeugen aller Art (PKW., LKW., Omnibusse, Anhänger, Zugmaschinen, Traktoren, Spezialfahrzeuge und Motorräder), die bisher nicht zum Verkehr zugelassen wurden (d. i. für jene Fahrzeuge, für die bisher noch kein Wagenpaß ausgestellt, bzw. noch keine amtliche Kennzeichennummer zugeteilt wurde), haben diese bis längstens 24. Dezember 1946 beim Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs (Bezirksverkehrsstelle) anzumelden.

Bei der Anmeldung ist anzugeben, ob die Fahrzeuge fahrbereit, beschädigt, schwer beschädigt oder als Wracks anzusprechen sind.

Für die Zuwiderhandlung gegen diese Anordnung wird strafgerichtliche Verfolgung gemäß § 34, RLG., im Zusammenhang mit § 3 des Strafanwendungsgesetzes vom 29. August 1946, StGBL. Nr. 148, angewendet.

Waidhofen a. Y., den 10. Dezember 1946. Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Mitteilung

Die Bevölkerung der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wird auf die erlassene Kundmachung des Stadtrates vom 10. Dezember 1946, Z. IX/3189-1946, betreffend die Gehsteigreinigung und Be-

Verlautbarung

Wie kürzlich verlautbart wurde, sollen deutsche Forderungen und Verpflichtungen, ferner Ansprüche aus Kriegssachschäden beim Bundesministerium für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung angemeldet werden. Technische Schwierigkeiten bei der Durchführung der Verteilung der für die Anmeldung zu benützendenden Vordrucke machen es notwendig, den Zeitraum für die Anmeldung bis zum 31. Dezember 1946 zu verlängern. Die Vordrucke sind beim Stadtamt, Unterer Stadtplatz 38, erhältlich.

Stadt Waidhofen a. Y., 11. Dezember 1946.

Mitteilung

Der Christbaumverkauf am städt. Materialplatz findet in der Zeit vom 18. bis 23. Dezember 1946 jeweils von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags statt.

Stadt Waidhofen a. Y., 11. Dezember 1946.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 15. Dezember: Dr. Hermann Kemmettmüller.

Kundmachung der Landgemeinde Waidhofen a. d. Y.

Schöffenenlisten

Die Schöffenenliste liegt ab Sonntag den 15. Dezember 1946 bis einschließlich Sonntag den 22. Dezember 1946 beim Gemeindeamt während der vormittägigen Amtsstunden zur Einsichtnahme auf.

Weinsteuer

Alle Mosterzeuger, welche eine diesbezügliche Angabe beim Gemeindeamt noch nicht gemacht haben, werden gebeten, dies zwecks Eintragung in das Erzeugungsstättenverzeichnis ehe baldigst nachzuholen.

Der Bürgermeister: Ing. Hänslner e. h.

Kundmachung der Gemeinde Windhag

An alle Mosterzeuger!

Alle Mosterzeuger der Gemeinde Windhag werden hiemit angewiesen, die im Jahre 1946 erzeugte Menge an Obstmost bis längstens Dienstag den 17. Dezember 1946 vormittags im Gasthaus Schneckenleitner anzumelden.

Alle in der Landwirtschaft Beschäftigten (auch selbständige Landwirte) werden hiemit verständigt, daß ihre Beschäftigungsanmeldung ebenfalls am Dienstag den 17. Dezember 1946 vormittags im Gasthaus Schneckenleitner abzuholen sind.

Der Bürgermeister: Pachlatko e. h.

Lebensmittel-Aufruf

für die erste und zweite Woche der 22. Zuteilungsperiode

Normalverbraucher von 0 bis 3 Jahren:

Brot: 18 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg. Mehl: Abschnitt 4/I und 4/II je 19 dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg. Fett: 7 Kleinabschnitte I und II je 1/2 dkg. Abschnitt W 2 und W 5 je 2 dkg. Abschnitt 17 und 18 je 5 dkg. Trockenei: Abschnitt 41 mit 4 dkg. Zucker: Abschnitt 24 mit 70 dkg. Salz: Abschnitt 26 mit 25 dkg. Essig: Abschnitt 58 mit 1/2 Liter.

Normalverbraucher von 3 bis 6 Jahren:

Brot: 18 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg. Abschnitt W 1/I und W 1/II je 50 dkg. Abschnitt 2/I und 2/II je 20 dkg. Mehl: Abschnitt 4/I und 4/II je 19 dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg. Abschnitt W 1 und W 4 je 4 dkg. Fett: 7 Kleinabschnitte I und II je 1/2 dkg. Abschnitt W 2 und W 5 je 2 dkg. Abschnitt 17 und 18 je 5 dkg. Trockenei: Abschnitt 41 mit 4 dkg. Zucker: Abschnitt 24 mit 56 dkg. Salz: Abschnitt 26 mit 25 dkg. Essig: Abschnitt 58 mit 1/2 Liter.

Normalverbraucher von 6 bis 12 Jahren:

Brot: 18 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg. Abschnitt W 1/I und W 1/II je 50 dkg. Abschnitt 2/I und 2/II je 20 dkg. Mehl: Abschnitt 4/I und 4/II je 19 dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg. Abschnitt W 1 und W 4 je 5 dkg. Fett: 7 Kleinabschnitte I und II je 1/2 dkg. Abschnitt W 2 und W 5 je 2 dkg. Abschnitt 17 und 18 je 5 dkg. Trockenei: Abschnitt 41 mit 4 dkg. Zucker: Abschnitt 24 mit 56 dkg. Salz: Abschnitt 26 mit 25 dkg. Essig: Abschnitt 58 mit 1/2 Liter.

Normalverbraucher über 12 Jahre:

Brot: 18 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg. Abschnitt W 1/I und W 1/II je 50 dkg. Abschnitt 2/I und 2/II je 20 dkg. Mehl: Abschnitt 4/I und 4/II je 19 dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg. Abschnitt W 1 und W 4 je 5 dkg. Fett: 7 Kleinabschnitte I und II je 1/2 dkg. Abschnitt W 2 und W 5 je 2 dkg. Abschnitt 17 mit 20 dkg. Abschnitt 18 mit 5 dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt

21 mit 14 dkg. Trockenei: Abschnitt 41 mit 4 dkg. Zucker: Abschnitt 24 mit 28 dkg. Bohnenkaffee: Abschnitt 23 mit 3 dkg. Salz: Abschnitt 26 mit 25 dkg. Essig: Abschnitt 58 mit 1/2 Liter.

TSV/B (Teilselbstversorger in Fleisch und Schlachtfett) 0 bis 3 Jahre:

Brot: Abschnitt 121 mit 90 dkg. Mehl: Abschnitt 117 mit 38 dkg. Trockenei: Abschnitt 138 mit 4 dkg. Zucker: Abschnitt 1 mit 70 dkg. Salz: Abschnitt 8 mit 25 dkg. Essig: Abschnitt 137 mit 1/2 Liter.

TSV/B (Teilselbstversorger in Fleisch und Schlachtfett) 3 bis 6 Jahre:

Brot: Abschnitt 121 mit 30 dkg. Abschnitt 125 mit 2 kg. Mehl: Abschnitt 117 mit 38 Dekagramm. Trockenei: Abschnitt 138 mit 4 dkg. Zucker: Abschnitt 1 mit 56 dkg. Salz: Abschnitt 8 mit 25 dkg. Essig: Abschnitt 137 mit 1/2 Liter.

TSV/B (Teilselbstversorger in Fleisch und Schlachtfett) 6 bis 12 Jahre:

Brot: Abschnitt 121 mit 1 kg. Abschnitt 125 mit 2 kg. Mehl: Abschnitt 117 mit 38 Dekagramm. Trockenei: Abschnitt 138 mit 4 dkg. Zucker: Abschnitt 1 mit 56 dkg. Salz: Abschnitt 8 mit 25 dkg. Essig: Abschnitt 137 mit 1/2 Liter.

TSV/B (Teilselbstversorger in Fleisch und Schlachtfett) über 12 Jahre:

Brot: Abschnitt 121 mit 1.10 kg. Abschnitt 125 mit 2 kg. Abschnitt 129 mit 2 kg. Mehl: Abschnitt 117 mit 38 dkg. Trockenei: Abschnitt 138 mit 4 dkg. Zucker: Abschnitt 1 mit 28 dkg. Bohnenkaffee: Abschnitt 5 mit 3 dkg. Salz: Abschnitt 8 mit 25 dkg. Essig: Abschnitt 137 mit 1/2 Liter.

TSV/Fl. (Teilselbstversorger in Brot) 0 bis 3 Jahre:

Fleisch: Abschnitt 25 mit 10 dkg. Abschnitt 21 mit 11 dkg. Fett: Abschnitt 12 mit 5 dkg. Abschnitt 11 mit 12 dkg. Zucker: Abschnitt 1 mit 70 dkg. Salz: Abschnitt 8 mit 25 dkg. Abschnitt 9 mit 25 dkg. Essig: Abschnitt 29 mit 1/2 Liter.

TSV/Fl. (Teilselbstversorger in Brot) 3 bis 6 Jahre:

Mehl: Abschnitt 34 mit 4 dkg. Fleisch: Abschnitt 25 mit 10 dkg. Abschnitt 21 mit 18 dkg. Fett: Abschnitt 11 mit 12 dkg. Abschnitt 12 mit 5 dkg. Zucker: Abschnitt 1 mit 56 dkg. Salz: Abschnitt 8 mit 25 dkg. Abschnitt 9 mit 25 dkg. Essig: Abschnitt 29 mit 1/2 Liter.

TSV/Fl. (Teilselbstversorger in Brot) 6 bis 12 Jahre:

Mehl: Abschnitt 34 mit 13 dkg. Fleisch: Abschnitt 21 mit 20 dkg. Abschnitt 25 mit 10 dkg. Fett: Abschnitt 11 mit 26 dkg. Abschnitt 12 mit 5 dkg. Zucker: Abschnitt 1 mit 56 dkg. Salz: Abschnitt 8 mit 25 dkg. Abschnitt 9 mit 25 dkg. Essig: Abschnitt 29 mit 1/2 Liter.

TSV/Fl. (Teilselbstversorger in Brot) über 12 Jahre:

Mehl: Abschnitt 34 mit 21 dkg. Fleisch: Abschnitt 21 mit 20 dkg. Abschnitt 25 mit 10 dkg. Fett: Abschnitt 11 mit 27 dkg. Abschnitt 12 mit 5 dkg. Zucker: Abschnitt 1 mit 28 dkg. Salz: Abschnitt 8 mit 25 dkg. Abschnitt 9 mit 25 dkg. Bohnenkaffee: Abschnitt 5 mit 3 dkg. Essig: Abschnitt 29 mit 1/2 Liter.

Vollselbstversorger von 0 bis 3 Jahren:

Zucker: Abschnitt 1 mit 70 dkg. Salz: Abschnitt 3 mit 50 dkg. Essig: Abschnitt 4 mit 1/2 Liter.

Vollselbstversorger von 3 bis 6 Jahren:

Zucker: Abschnitt 1 mit 56 dkg. Salz: Abschnitt 3 mit 50 dkg. Essig: Abschnitt 4 mit 1/2 Liter.

Vollselbstversorger von 6 bis 12 Jahren:

Zucker: Abschnitt 1 mit 56 dkg. Salz: Abschnitt 3 mit 50 dkg. Essig: Abschnitt 4 mit 1/2 Liter.

Vollselbstversorger über 12 Jahre:

Zucker: Abschnitt 1 mit 28 dkg. Bohnenkaffee: Abschnitt 2 mit 3 dkg. Salz: Abschnitt 3 mit 50 dkg. Essig: Abschnitt 4 mit 1/2 Liter.

Selbstversorgerkarte Fleisch und Fett (über 14 Jahre):

Fleisch: 2 Kleinabschnitte je 5 dkg. Abschnitt Fleisch 2 mit 20 dkg. Fett: Abschnitt Fett 1 und Fett 2 je 22 dkg.

Angestellte:

Fett: Abschnitt B/4 mit 3 dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt B/6 und B/16 mit je 7 dkg.

Arbeiter:

Brot: Abschnitt A 1/I und A 21/II je 35 Dekagramm. Fett: Abschnitt A 4/I und A 24/II je 8.5 dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt A 6/I und A 26/II je 10.5 dkg. Zucker: Abschnitt A 7/I und A 27/II je 3.5 dkg.

Schwerarbeiter:

Brot: Abschnitt S 11/I und S 31/II je 1.40 Kilogramm. Fett: Abschnitt S 14/I und S 34/II je 12 dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt S 16/I und S 36/II je 21 dkg. Zucker: Abschnitt S 17/I, S 37/II, S 57/III und S 77/IV je 14 dkg.

Werdende und stillende Mütter:

Brot: Abschnitt M-1 und M-7 je 35 dkg. Fett: Abschnitt M-3 und M-9 je 12 dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt M-5 und M-11 je 21 Dekagramm. Zucker: Abschnitt M-6, M-12, M-18 und M-24 je 21 dkg.

Zuckerkrankte erhalten statt Zucker gegen Abschnitt 24NV, 1 TSV/B oder TSV/Fl. 1 VSV und des Abschnittes 7 des Diabetikerausweises in der Apotheke 1 Päckchen Saccharin mit 200 Tabletten.

Die Ausgabe von Maisgrütze oder Rollgerste erfolgt erst nach Einlangen.

Der Fettaufruf wird teilweise in Butter und teilweise in Salzspeck eingelöst werden.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank. Für die vielen Beweise der innigen Anteilnahme, welche uns anlässlich des Todes unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Onkels und Schwagers, des Herrn Josef Eibl, entgegengebracht wurden, sagen wir allen recht herzlichen Dank. Wir sind außerstande, für alle Kranzspenden, lieben Worte und Beweise der Anteilnahme gesondert zu danken.

Familie Eibl im Namen aller Verwandten.

Dank. Ich danke vom ganzen Herzen allen meinen lieben Verwandten und Bekannten, die mir in meinem Leid zur Seite gestanden sind. Für die Teilnahme am Begräbnisse sowie für die Kranz- und Blumenspenden sei ebenfalls überallhin herzlichst gedankt. Besonders auch der Hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes und dem Hochw. Herrn Propst Dr. Landinger für seine ehrende Ansprache und Trostesworte.

Waidhofen a. d. Y., im Dezember 1946. Marie Leimer.

VERMISST

Jener Heimkehrer, der in der Wollspinnerei Dobrau, Großhollenstein, Auskunft gab über den Gefangenen Karl Tanzer, wird gebeten, Näheres anzugeben an die Mutter Frau Maria Tanzer, Sodawassererzeugung, Hollenstein a. d. Ybbs. 2639

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Junger lediger Pferdekecht dringendst gesucht. Wohnung und Verpflegung im Hause. Thomas Huber, Sägewerk, Gafenz, 2651

Mit Einstellkarte des Arbeitsamtes werden

Hilfsarbeiter

ab sofort aufgenommen. Guter Lohn und Scherarbeitersatzkarte. Striegelwerk Josef Welsner, Ybbsitz. 2589

Bedienerin für täglich nachmittags einige Stunden gesucht. Maria Hochegger, Waidhofen, Unter der Burg 11/I. 2696

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag den 14. Dezember, 6 und 8 Uhr
Sonntag den 15. Dezember, 6 und 8 Uhr
Montag den 16. Dezember, 6 und 8 Uhr
(die 4-Uhr-Vorstellung am Sonntag fällt wegen der Losziehung aus)

Lumpazivagabundus

mit Paul Hörbiger, Hans Holt, Hilde Krahl und Heinz Rühmann für Jugendliche zugelassen.

Dienstag den 17. Dezember, 6 und 8 Uhr
Mittwoch den 18. Dezember, 6 und 8 Uhr
Donnerstag den 19. Dezember, 6 und 8 Uhr

Ruf der Berge

Ein französischer Film mit Irene Corday, André le Gall und Yves Bernard. Für Jugendliche zugelassen!

Zu jedem Film die neue öst. Wochenschau!

EHEANBAHUNG

Landarbeiter, 48 Jahre alt, strebsam und arbeitsfreudig, nicht unbemittelt, sucht Einheirat in Landwirtschaft. Zuschriften unter „K.Z.ler“ Nr. 2689 an die Verwaltung des Blattes. 2689

WOHNUNGEN

Möbliertes Zimmer an berufstätiges Fräulein zu vermieten. Seeböck, Waidhofen, Oberer Stadtplatz. 2638

Kinderloses Ehepaar sucht dringendst möbliertes Zimmer mit oder ohne Kochgelegenheit. Herbert Strasser, Filialeiter der Firma Meinel. 2627

EMPFEHLUNGEN

Achtung, Waldbesitzer!
Kaufe jede Menge

Hart- und Weichholz

Esche, Buche, Ahorn und Ruste. Liefere auf Wunsch dafür neue Wagen und übernehme auch Reparaturen an landwirtschaftlichen Geräten. Wagnerei Wiesner, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße 19. 2443

Kaue jedes
Quantum Birkenreisig

zur Besenerzeugung. Zahle Höchstpreise. Franz Stiegler, Waidhofen a. d. Y., Am Krautberg 6. 2595

Laub-Rundhölzer

Esche, Eiche, Ahorn, Buche, Ruste und Birke, kauft jede Menge zu den höchsten Tagespreisen. Übernehme auf Wunsch auch alle Wagnerarbeiten als Gegenleistung.

Michael Leonhardsberger
Wagnerei, Gerstl 56, P. Böhlerwerk. 2581

Radioreparaturen, Ankauf und Tausch von Apparaten, Material und Röhren bei Ing. E. Böhme, Ybbsitz 105. 2641

VERSCHIEDENES

Zu tauschen gesucht: Herren-Lederschuhe, neu, Gr. 43, gegen Schischuhe Gr. 43; elegante Damenhalbschuhe, hoher Absatz, Gr. 39, fast neu, gegen hohe Damenschuhe Gr. 39/40. Lauko, Newag, Waidhofen, Untere Stadt 22. 2628

Tausche lichtbraune Damen-Lederhandschuhe gegen Strümpfe und Wäsche, weiters Herrenlederschuhe, neu, Gr. 40/41, gegen Herrenwintermantel mittlerer Größe. Waidhofen, Unterzell 30. 2629

Suche Drahtseil, 70 bis 80 m lang, 12 bis 16 mm Durchmesser, gebe dafür Steirerrock, neuwertig, oder sonstige Gebrauchsgegenstände. Anton Katzensteiner, Klein-hollenstein 20. 2630

Suche Herren-Winterrock, gut erhalten, mittlere Größe, gebe dafür Zeitgemäses. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2631

Neue Herren-Arbeitschuhe, Ledersohle, Gr. 45/46, im Tauschwege abzugeben gegen gleichwertige Größe 47. März, Waidhofen, Redtenbachstraße 8. 2632

Damenfahrrad abzugeben für Damen-Ledertiefel Gr. 36/37. Inge Kern, Rosenau 160. 2633

Gebe Photo-Klappkamera für Rollfilm 6x9, Bl. 4.5, Compourverschluss, samt Ledertasche und Gelbfilter. Suche Reiseschreibmaschine. Winkler, Waidhofen, Weyrerstraße 78. 2634

Nähmaschine zu kaufen oder einzutauschen gesucht. Weiters zwei weiße Schürzen, neu, gegen farbige zu tauschen. Saringer, Böhlerwerk 49. 2635

Tausche schöne Ballonseidenbluse, gefüttert, für 14- bis 18jähr. Mädchen, gegen 1 1/2 Kilo Schafwolle. Seidl, Zell, Sandgasse 4. 2636

Tausche eine guterhaltene Gitarre gegen ein Paar Sportschuhe Gr. 39. Wertausgleich. Waidhofen, Wienerstraße 6a. 2637

Tausche guterhaltenen Damen-Lodenmantel gegen Schihose oder zwei Sommerkleider. Fanningner, Waidhofen-Land, Hinterlueg 37. 2640

Damenspangenschuhe aus hellem Leder, Gr. 39, und Kinderlodenkragen gegen Futterstoff und Steifleinen zu tauschen gesucht. Kober, Waidhofen, Plenkerstr. 19. 2642

Neues grünes Damenkleid Gr. 38, im Tauschwege abzugeben gegen Größeres 40/41. Zu besichtigen bei Maria Forstler, Waidhofen, Weyrerstraße 36. 2644

Tausche tadellosen Sportwagen (starke Gummibereifung, Friedensqualität) gegen ebensolchen modernen Puppenwagen. Adr. in der Verw. d. Bl. 2645

Zu verkaufen: 3,20 m dunklen englischen Anzugstoff, allerbeste Qualität, dunkel gestreift. Ein neuer Teppich, 2x3 m, ein Paar Damenschuhe, braun, Gr. 40, mit Doppelsonhle, neuwertig, gegen Höchstangebot zu verkaufen oder zu tauschen. Angebote an M. Harreither, Waldamt 2, Post Ybbsitz. 2646

Schweizer Lichtmaschine, Marke Schintilla, R 107, 12 Volt, 115 W., neu, zu verkaufen, ebenso neuer Anlasser für Lastkraftwagen oder Omnibus geeignet. Zuschriften unter „Höchstangebot Nr. 2647“ an die Verwaltung des Blattes. 2647

Tausche oder verkaufe: 1 Wintermantel, 106 cm Rückenlänge, neuwertig, für Knaben oder Mädchen, je 1 Paar Sprung- und Langlaufschi, 1 Paar neue Kinderschi, 160 Zentimeter lang, und 1 Paar Schlittschuhe. Waidhofen, Oberer Stadtplatz 24, 2. Stock. 2648

Tuchent zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Schriftliche Angebote unter „Dringend“ Nr. 2649 an die Verwaltung des Blattes. 2649

Erstklassige Damenlederhalbschuhe bester Friedensqualität, Gr. 41, fast neu, werden gegen 2 1/2 kg Schafwolle getauscht. Marie Erlebach, Gastwirtin, Lunz a. S. 2652

Schöne Wäscherolle, 160 cm lang, 60 cm breit, gegen Tausch nach Übereinkommen abzugeben. Adresse in der Verw. d. Bl. 2653

Suche 1 Paar schwarze weiche Herrentiefel Gr. 41/43, möglichst neu, biete dafür ein weißes Gitterbett, gut erhalten, und einen neuen schwarzen Puppenwagen mit Gummibereifung. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 2654

Kippwaage, fast neu, groß, Dezimalwaage und Handschlitten für Geschäft im Tauschwege abzugeben. Waidhofen, Ybbsitzerstraße 48. 2656

Tausche gut erhaltene Zither samt Kasten für 3 m Möbelstoff. Ellmaier, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 72. 2657

Kinderschi, 1,50 m, komplett, samt Stöcken zu verkaufen. Herzog, Waidhofen, Pater-tal 11. 2658

Tausche starke Herren-Gummistiefel Gr. 40, neues Knabenhemd, Knabenlederhose (13-jähr) Spielzeugauto gegen Schafwolle. Bioderer, Waidhofen, Wienerstr. 35. 2659

Schöner guterhaltener Puppenwagen samt Zugehör sowie lederne Turnschuhe Gr. 35/36 im Tauschwege abzugeben. Klappf, Waidhofen, Pater-tal 17. 2660

Wintermantel für 13- bis 15jähr. Mädchen zu kaufen oder tauschen gesucht. Schneckenleitner bei Sattler Zeilinger, Waidhofen. 2661

Herrenanzugstoff gegen Damenmantelstoff zu tauschen gesucht. Friesenegger, Zell, Uraltgasse 1. 2662

Herrenhalbschuhe, fast neu, Gr. 40, zu vertauschen gegen Damen-Schihose oder Stoff hierfür. Käthe Leinmüller, Reifberg 137. 2666

Geschäftsführungswechsel

Die geehrten Kunden der Firma Blaschko, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz, werden in Kenntnis gesetzt, daß ab 3. Dezember 1946 an Stelle des bisherigen provisorischen öffentlichen Verwalters Herrn Alois Gramugg der provisorische öffentliche Verwalter Herr Josef Grießenberger in den Betrieb eingetreten ist.

Tausche wunderschöne Baby-Puppe mit Schlafaugen, Länge 50 cm, samt Wiege gegen starke Kindergebirgsschuhe Gr. 33/34. ferner ein Paar Schneeschuhe, drap, neuwertig, Friedensqualität, Gr. 40, gegen Kindergebirgsschuhe Gr. 35. Berta Käferböck, Großhollenstein, Walcherbauer 23. 2663

Prima Herrentiefel Gr. 40/41 abzugeben gegen ebensolche Gr. 42/43. Seisenbacher, Bruckbach 50, Trafik, P. Böhlerwerk. 2665

Dunkelblauer Sportanzug, neuwertig (Breecheshose), warm gefüttert, für 16- bis 17-jährigen Burschen gegen Zeitgemäses zu tauschen gesucht. Maria Weißmann, Waidhofen, Untere Stadt 40. 2667

Gebe Babywäsche gegen Seidenstrümpfe. Maria Graser, Zell, Ybbslande 4. 2668

Tausche guterhaltenen Wintermantel für 12- bis 14jähriges Mädchen gegen Mantel für 18jähriges Mädchen oder Stoff; weiters ein Paar fast neue Schneeschuhe Gr. 38 gegen Gr. 40. Unterbuchschachner, Waidhofen-Land, 3. Wirtsrotte 4. 2669

Suche einige hundert Kilo Stroh, gebe dafür gut erhaltene Jutesäcke. M. K., Zell, Burgfriedstraße 4. 2670

Tausche sehr gut erhaltene Damengoiserer Gr. 41, geeignet auch für Herrn, weiters gut gebaute Handnähmaschine gegen Schafwolle. Adresse in der Verw. d. Bl. 2671

Tausche neue hohe Damenschuhe Gr. 38 gegen Schafwolle. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2672

Russischer Offizier sucht Akkordeon, 32 Bässe, mit Klaviatur zu kaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2673

Verkaufe Sprungschi, Langlauf- und Tourenschi mit Kanten (Marke Kneißl), neuen Muff mit Kragen, graue und grüne Handtasche. Waidhofen, Weyrerstr. 46. 2674

Echter Plüschmantel, schwarz, samt Kappe, Herrenschi, 2,10 m, komplett, abzugeben für einen Herrenanzug oder Stoff. Vielhaber, Reifberg 139 (nur ab 6 Uhr abends). 2675

Tausche grauen Kinder-Wintermantel für 1- bis 2jährige gegen 1 1/2 m weißen Spitzenstoff oder Tüll. Waidhofen, Pocksteinerstraße 18, 1. Stock rechts. 2676

Tausche Violine samt Kasten gegen Herrensträusschuhe Gr. 42. Wertausgleich. Böhmerberger, Waidhofen, Ybbsitzerstr. 110. 2678

Tausche neuwertige 6x9-Rollfilmkamera, Compour, Zeiß Tessar 4.5, gegen 2- bis 3-PS-Motor, 110 Volt. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2679

Tausche Vorhangstoff gegen 5 m weiße Kleiderseide. Emma Redlsteiner, Waidhofen, Unter der Burg 1. 2680

Gebe neue Herrenschnürschuhe Gr. 40 für Goiserer oder Schischuhe Gr. 38. Seisenbacher, Zell, Schmiedestraße 20. 2681

Tausche Matadorbalkasten Nr. 4, fast neu, gegen Schi, 2 m lang, mit Stahlkanten und Bindung. Otto Pietruska, Böhlerwerk 64. 2682

Verkaufe neue, runde, weiße Tischdecke, kunstgestrickt, Durchmesser 150 cm. Magdalena Wolfsberger, Rosenau 40, Sonntagberg. 2684

Laubrundhölzer

wie Eiche, Kirsch, Esche, Nuß, Buche etc., kauft jederzeit zu höchsten Tagespreisen

TISCHLEREI BENE

Waidhofen a. d. Ybbs-Zell.

Tausche Schlittschuhe, vernickelt, Gr. 27, und Gummi-Uberschuhe (Halbschuhe) Gr. 40, neuwertig, gegen hohe Frauenschuhe oder Goiserer Gr. 38. Ort Mayer, Waidhofen, Pater-tal 5. 2677

Gebe 1 Herrenwintermantel, 1 Damen-Wintermantel, 2 Fahrrad-Dynamo, 1 Fahrradlampe für Gebrauchsgegenstände oder Herengoiserer Gr. 43. Mayefsky, Zell, Burgfriedstraße 2. 2643

Brauner Damenhut (Filz), modern, wird verkauft oder gegen Kinderpullover oder Wolle getauscht. Zell, Wassergasse 2. 2685

Neuer Herren-Sportwintermantel, mittlerer Größe, zu verkaufen oder zu vertauschen. Alois Butala, Reifberg 147, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 2686

Gut erhaltene hohe Kinderschuhe Gr. 33 werden gegen 40 cm schwarzes Tuch oder größere Stoff- oder Plüschreste zu tauschen gesucht. Kitzler, Waidhofen, Graben 32. 2687

Guterhaltene Schneeschuhe Gr. 36 werden gegen ebensolche Gr. 39 zu tauschen gesucht. Kitzler, Waidhofen, Graben 32. 2688

Suche Damen-Strapazschuhe Gr. 38, biete dafür Herren-Strapazschuhe Gr. 43 oder Pumps Gr. 40, weiters Überzieher Gr. 46 gegen ebensolchen Gr. 52, dann einen schwarzen Überzieher Gr. 48 gegen gleichwertigen Gr. 52 und Radio Marke „Minerva Kommander“ gegen Bekleidungsartikel. Volkssolidarität Sonntagberg-Böhlerwerk, Post Rosenau 164. 2690

Tausche Damen-Gummistiefel Gr. 38 gegen Damenstiefel Gr. 40, weiters Schneeschuhe Gr. 39 gegen Straßenschuhe Gr. 40. Stoll, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 102. 2691

Suche Kinderwagen, gut erhalten, und biete dafür Damen-Halbschuhe Gr. 37, fast neu, mit Ledersohle. Trojan, Waidhofen, Obere Stadt 16/II. 2692

Suche 3 Kolbenringe, neu, für 100 Kubikzentimeter, und biete dafür komplettes Angelzeug oder normalen Fahrradmantel oder Herengoiserer Gr. 42. Alfred Müller, Waidhofen-Land, 3. Wirtsrotte 5. 2693

Hohe schwarze, starke Lederschuhe Gr. 40, sehr gut erhalten, abzugeben gegen Schuhoberteile für Schuhe Gr. 44. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2695

Fast neuer Winterrock, Friedensqualität, mit Pelz, für 14- bis 16jährigen Knaben, gegen Goiserer Gr. 40/41, sowie größere Dampfmaschine gegen Damenstrapazschuhe Gr. 38/39 abzugeben. Peter, Rosenau 90. 2697

Suche Leuna-Propangaskocher zu kaufen oder einzutauschen. Anny Göd, Waidhofen, Untere Stadt, Fa. Meinel. 2698

Lackschuhe Gr. 37 1/2, event. braune Chevreau-Schuhe Gr. 37 1/2, gegen sehr gut erhaltene Schneeschuhe, Filzschuhe oder Stiefel zu tauschen gesucht. Wertausgleich. Hermine Meßner, Waidhofen, Hoher Markt 23/I. 2699

2 Paar Schlittschuhe, Nr. 24 und 28, sowie 33 Schallplatten (Walzer, Ländler und Volkslieder) werden gegen guterhaltene Damenhalbschuhe Gr. 39 1/2/40, Schafwolle und Fleischmaschine getauscht. Stibelechner, Unterzell 8. 2700

Tausche Schreibmaschine gegen Radio (Gleichstrom). Hinterlueg 37, Waidhofen-Land. 2484

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!